



Jahresbericht 2018

**Hamburgische Arbeitsgemeinschaft für
Gesundheitsförderung e. V. (HAG)**

www.hag-gesundheit.de

Impressum

Hamburgische Arbeitsgemeinschaft für
Gesundheitsförderung e. V. (HAG)
Hammerbrookstr. 73
20097 Hamburg

Tel: 040 2880364-0

Fax: 040 2880364-29

E-Mail: buero@hag-gesundheit.de

Internet: www.hag-gesundheit.de

Redaktion: Dörte Frevel, Petra Hofrichter

Satz: Christine Orlt

Foto Titel: AdrianHancu, Foto Seite 3: HAW

Druck: Drucktechnik

Auflage: 500

© HAG e. V. 06/2019

Jahresbericht 2018

**Hamburgische Arbeitsgemeinschaft für
Gesundheitsförderung e. V. (HAG)**

www.hag-gesundheit.de

Inhalt

1	Vorwort	3
2	Arbeit der Geschäftsstelle	4
2.1	Entwicklung der Geschäftsstelle und der Arbeitsbereiche	4
2.2	Vernetzung	6
2.2.1	Vernetzung landesweit	6
2.2.2	Vernetzung bundesweit	7
3	Gesundheitsförderung in der Stadt	8
3.1	Pakt für Prävention	8
3.2	Koordinierungsstelle Gesundheitliche Chancengleichheit	9
3.2.1	Geschäftsstelle zur Umsetzung der Landesrahmenvereinbarung	12
3.2.2	BMBF Forschungsprojekt KEG „Kommunale Entwicklung von Gesundheitsstrategien“	14
4	Gesund aufwachsen	15
4.1	Frühe Hilfen	15
4.2	Hamburger Bündnis gegen den Plötzlichen Säuglingstod (SIDS-Bündnis)	16
4.3	Gesundheitsförderung in Kindertageseinrichtungen	17
4.3.1	Eltern-Programm Schatzsuche Hamburg	17
4.3.2	Eltern-Programm Schatzsuche – bundesweiter Roll-Out	19
4.3.3	Eltern-Programm Schatzsuche – Modellprojekt „Schule in Sicht“	20
4.3.4	Netzwerk Gesunde Kitas in Hamburg	21
4.4	Ernährungspädagogische Angebote	22
4.5	Gesundheitsförderung in Schule und Ausbildung	23
4.5.1	Vernetzungsstelle Schulverpflegung Hamburg	23
4.5.2	Projekt „Untersuchung und Systematisierung von Gelingensbedingungen in der Schulverpflegung“	24
4.5.3	Ausschreibung „Gesunde Schule“	25
4.6	Modellprojekt „Landungsbrücke – Übergänge meistern!“	26
5	Gesundheitsförderung im Betrieb	27
5.1	Hamburger Gesundheitspreis 2017	27
5.2	Arbeitskreis „Gesundheitsförderung in der Arbeitsumwelt“	28
6	Gesundheit und Teilhabe im Alter	29
6.1	Landesinitiative Leben mit Demenz in Hamburg	29
6.2	Chancen-Netz Senioren	32
7	Projektförderung	34
8	Öffentlichkeitsarbeit	35
9	Verein	41
9.1	Vereinsentwicklungen	41
9.2	Jahrestagung: Die HAG im Gespräch	41
9.3	Vorstand	41
9.4	Institutionelle Mitglieder	43
9.5	HAG-Mitgliedschaften	43
10	HAG-Geschäftsstelle	44

1 Vorwort

Liebe Leserinnen und Leser,

2018 war für die Hamburgische Arbeitsgemeinschaft für Gesundheitsförderung e.V. (HAG) ein erfolgreiches Jahr. Weitere Projekte konnten eingeworben und so Arbeitsbereiche – etwa in der Praxisforschung – ausgebaut werden. Im Projekt KEG – Kommunale Entwicklung von Gesundheitsstrategien – steht nun das Instrument Standortanalyse Auf- und Ausbau integrierter kommunaler Gesundheitsstrategien zur Verfügung.

Das von den Hamburger Krankenkassen (GKV) geförderte Projekt „Landungsbrücke – Übergänge meistern!“ wurde Mitte des Jahres abgeschlossen und die Ergebnisse wurden in einer Fachtagung präsentiert. Im zweiten Halbjahr 2018 startete die HAG mit der Entwicklung eines Folgeprojektes.

Bis Ende 2018 lief das vom Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft geförderte Projekt der Vernetzungsstelle Schulverpflegung Hamburg „Untersuchung und Systematisierung von Gelingensfaktoren für die Schulverpflegung“. Für den Zeitraum bis 2020 soll in einer Projektfortschreibung zum einen der Fokus auf die Erweiterung der identifizierten Gelingensfaktoren im Hinblick auf weiterführende Schulen gelegt werden. Zum anderen wird die Vernetzungsstelle Schulverpflegung untersuchen, welchen Beitrag die Schulverpflegung im Rahmen der Bildungsoffensive „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ leisten kann.

Die HAG freut sich über vier neue Mitglieder: die Evangelische Stiftung Alsterdorf, die Johann Daniel Lawaetz-Stiftung, Leben mit Behinderung Hamburg Sozialeinrichtungen gGmbH und die Sozialversicherung für Landwirtschaft, Forsten und Gartenbau. Herzlich willkommen und auf gute Zusammenarbeit.

Im Vorstand gab es im Verlaufe des Jahres 2018 Veränderungen: Das Amt des stellvertretenden Vorsitzenden ließ Dr. Matthias Gruhl ab November ruhen, nachdem er zum Staatsrat der Behörde für Gesundheit und Verbraucherschutz ernannt worden war.



Mein ausdrücklicher Dank gilt den Geschäftsführerinnen und dem Team der HAG. Petra Hofrichter – fachliche Leitung und Alexis Malchin – wirtschaftliche Leitung – haben gemeinsam mit den Mitarbeiterinnen die vielseitigen Aufgaben und so manche Herausforderung mit großem Engagement professionell gemeistert. Die bewährte Qualität der Gesundheitsförderung und Prävention in Hamburg hat die HAG so kontinuierlich verstetigt.

Ich möchte mich herzlich bei allen Mitgliedsorganisationen, den Vorstandsmitgliedern, den Organisationen aus dem GKV-Bereich, den Kooperationspartner*innen und den Förderern für ihre konstruktive Begleitung und wertvolle Unterstützung des Vereins bedanken. Wir freuen uns, auf eine weiterhin gute Zusammenarbeit mit Ihnen.

Mit diesem Jahresbericht möchten wir Ihnen einen Überblick über die Vernetzungs- und Kooperationsaktivitäten, die Arbeit in Projekten sowie die verschiedenen Qualifizierungsangebote der HAG geben.

Eine anregende Lektüre wünscht Ihnen

Corinna Petersen-Ewert

Prof. Dr. Corinna Petersen-Ewert | Vorsitzende der HAG

2 Arbeit der Geschäftsstelle

Die HAG hat als landesweites Kompetenzzentrum für Gesundheitsförderung gemeinsam mit ihren Mitgliedern, Kooperationspartner*innen und Förderern auch 2018 zum Ausbau von gesundheitlicher Chancengleichheit in Hamburg beigetragen. Sie organisierte Netzwerke, koordinierte fach-

lichen Austausch, hat Institutionen, Einrichtungen und Initiativen beraten, Qualifizierungsangebote durchgeführt, praxisnahe Qualitätsentwicklung unterstützt, die Fachöffentlichkeit zu aktuellen Fragen über unterschiedliche Medien informiert und Projekte von Dritten gefördert.

2.1 Entwicklung der Geschäftsstelle und der Arbeitsbereiche

Neben den regelhaften Aufgaben konnten Arbeitsbereiche ausgebaut sowie Projektvorhaben weitergeführt und neu gestartet werden. Die HAG war auch in 2018 bei der Umsetzung der Landesrahmenvereinbarung auf unterschiedlichen Ebene beteiligt. Um den umfangreichen Veränderungen der vorangegangenen Jahre Rechnung zu tragen, hat die HAG-Geschäftsführung gemeinsam mit dem Team einen Prozess der Organisationsentwicklung begonnen mit dem Ziel, eine kollegiale Führungsarbeit zu etablieren.

Einblicke in einzelne Arbeitsschwerpunkte Koordinierungsstelle Gesundheitliche Chancengleichheit Hamburg

Im Jahr 2018 hat sich das Profil der Koordinierungsstelle Gesundheitliche Chancengleichheit (KGC) in der HAG weiter geschärft. Die KGC hat – im Rahmen der Umsetzung des Präventionsgesetzes – beratende und qualifizierende Aufgaben übernommen. Neben der fachlichen Begleitung der lokalen Vernetzungsstellen für Prävention und Gesundheitsförderung stärkte die KGC die Expertise, den Austausch und die Qualität der Fachakteure mit (praxisnahen) Fortbildungen und Fachtagungen zum Thema „Psychosoziale Gesundheit“ und „Ausbau von integrierten kommunalen Strategien“. Die Arbeit der KGC dockt damit an die Schwerpunkte der Landesrahmenvereinbarung zur Umsetzung der Nationalen Präventionsstrategie gemäß § 20f SGB V (LRV) an.

Geschäftsstelle zur Umsetzung der Landesrahmenvereinbarung

Die Geschäftsstelle zur Umsetzung der Landesrahmenvereinbarung in der KGC hat 2018 unterschiedliche Vernetzungsanfragen bearbeitet und Akteure/Interessierte unterstützt, die ein Gesundheitsförderungsprojekt in den Lebenswelten im Rahmen des Präventionsgesetzes auf den Weg bringen wollten. Sie bereitete die Förderentscheidungen des Koordinierungsgremiums vor und unterstützte dieses bei der Umsetzung der Landesrahmenvereinbarung. Zwei Vorhaben werden gemeinschaftlich gefördert: die lokale Vernetzungsstelle für Gesundheitsförderung in Eimsbüttel und das Konzept zur Bewegungsförderung „Mach mit – bleib fit“.

Eltern-Programm „Schatzsuche“

Das Eltern-Programm „Schatzsuche“ wurde 2018 in Hamburg sowie im Bundesgebiet weiter ausgebaut. Bis Ende 2018 haben insgesamt 227 Erzieher*innen aus 94 Einrichtungen in Hamburg an den Fortbildungen teilgenommen. In den zehn

weiteren Bundesländern nahmen bis Ende 2018 insgesamt 782 Erzieher*innen an der Weiterbildung teil.

Praxisforschung

Im Rahmen der ersten Förderphase des BMBF-Forschungsprojektes „KEG – Kommunale Entwicklung von Gesundheitsstrategien“ hat die HAG gemeinsam mit der Hochschule Esslingen Erfolgsfaktoren für den Aufbau von integrierten kommunalen Strategien erarbeitet. Auf Grundlage dieser Erkenntnisse haben die Forschenden das Instrument der Standortanalyse entwickelt, welches in der zweiten Förderphase (ab Februar 2018 bis 2021) von der KGC Hamburg eingesetzt und von der HAG mit Unterstützung der Hochschule Esslingen beforscht wird. Die Forschungsergebnisse werden so unmittelbar in die Umsetzung der Gesundheitsstrategien in Hamburg eingebunden. Zukünftig berät die HAG die lokalen Vernetzungsstellen für Prävention und Gesundheitsförderung mit dem Instrument Standortanalyse.

Im Kooperationsprojekt „Chancen-Netz Senioren“ der Leben mit Behinderung Sozialeinrichtungen gGmbH übernimmt die HAG die (partizipative) Evaluation. Das Projekt verfolgt das Ziel, neue Teilhabemöglichkeiten für Senior*innen mit kognitiven Einschränkungen im Sozialraum zu erschließen. Das Projekt knüpft an die Ziele der HAG an: Schaffung gesünder Lebensverhältnisse, Förderung von Gesundheits- und Teilhabechancen im Sozialraum und Stärkung der Partizipation.

Das Forschungsprojekt „Untersuchung und Systematisierung von Gelingensbedingungen für die Schulverpflegung“ der Vernetzungsstelle Schulverpflegung wurde Ende 2018 erfolgreich beendet und ein Folgeantrag beim Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft eingereicht.

Migration und Demenz

Die Landesinitiative Leben mit Demenz hat im Jahr 2018 eine Zwischenbilanz über die bisherige Arbeit und in einem partizipativen Prozess Arbeitsstrukturen und -schwerpunkte für die nächsten Jahre entwickelt. Neu hinzugekommen sind unter anderem das Thema Migration und Demenz und das Format „Offenes Forum“, ein Raum für Austausch, Information und Reflexion, welches im jährlichen Wechsel mit einer Jahrestagung stattfinden wird.

Auszeichnungen

Auszeichnungen von Guter Praxis sollen zum Nachmachen motivieren. Die HAG verfolgt diesen Ansatz bereits seit 20 Jahren und feierte 2018 gleich zwei Jubiläen: der Hamburger

Gesundheitspreis für Betriebe, Wirtschaft und Verwaltung wurde zum zehnten Mal verliehen und feierte sein 20-jähriges Bestehen – ebenso die jährliche Auszeichnung „Gesunde Schule“. Sie wurde zum zwanzigsten Mal vergeben.

„Landungsbrücke – Übergänge meistern!“

Im Juni 2018 hat die HAG das Modellprojekt „Landungsbrücke – Übergänge meistern!“ beendet. In dem Vorhaben ging es um die Förderung des seelischen Wohlbefindens von jungen Menschen in der Übergangsphase von der Schule in die Berufsvorbereitung bzw. in das Studium.

Die Hamburger Krankenkassen und Krankenkassenverbände (GKV) haben das Projekt fünf Jahre lang gefördert. Die HAG hat im Herbst 2018 mit der Entwicklung eines Folgeprojektes begonnen, welches im Kontext der LRV Hamburg umgesetzt werden soll.

Organisationsentwicklung

Ende 2018 umfasste das HAG-Team 21 Beschäftigte. Aufgrund der umfangreichen Veränderungen in den letzten Jahren (wachsende Anzahl der Mitarbeiter*innen, Geschäftsführungsteam, Fluktuation) haben Geschäftsführung und Team einen Organisationsentwicklungs-Prozess begonnen. Ziel ist, die HAG für die Zukunft gut aufzustellen. Im Rahmen der Etablierung eines kollegialen Organisationsmodells sollen Strukturen an die Größe und Arbeitsschwerpunkte angepasst, Abstimmungspro-

zesse anders und flüssiger gestaltet, die Eigenverantwortung, Fachexpertise und Arbeitszufriedenheit der Mitarbeiter*innen gestärkt werden.

Um weiterhin die an die HAG übertragene Aufgaben mit hoher Qualität zu gewährleisten, spielt die begleitende Qualifizierung und das Teilen von Erfahrungen und die Expertise im HAG-Team eine wichtige Rolle. Die Mitarbeiterinnen arbeiten in Projektteams, bilden sich regelmäßig fort und bringen ihre Erfahrungen im Rahmen von kollegialen Austauschen und Teamtreffen ein. Unterstützt wird dieser Prozess durch folgende Strukturelemente: Fach- und Verwaltungsteams (jeweils 1/Monat), Gesamtteamtreffen (1/Monat), Redaktionsgruppentreffen Stadtpunkte Thema (2/Jahr), Teamfortbildung zu methodischen und organisatorischen Themen (z.B. Office-Anwendungen, Moderation).

Wirtschaftliche Entwicklung

Das Haushaltsjahr 2018 der HAG führte den Wachstumstrend der letzten Jahre fort. Betrachtet man die Entwicklung der letzten 5 Jahre, so ergibt sich eine Wachstumssteigerung von ca. 74 %. Die Besonderheit dieses Wachstum ist, dass die Finanzierung auf einer Vielzahl unterschiedlich geförderter Projekte basiert. Die dadurch entstandene Diversifikation stellt eine nachhaltige Finanzierungsstruktur dar.

2.2 Vernetzung

Die Ottawa-Charta beschreibt das Vermitteln und Vernetzung als eine zentrale Handlungsstrategie in der Gesundheitsförderung. In diesem als Prozess verstandenen Vorgehen werden diverse Interessen von Individuen, Gemeinschaften und Sektoren

aufeinander abgestimmt. Dies ist eine wesentliche Aufgabe für Fachkräfte und Expert*innen in der Gesundheitsförderung und Prävention. Ziel des Prozesses ist es, die Gesundheit der Menschen zu erhalten, zu schützen bzw. zu fördern.

2.2.1 Vernetzung landesweit

Die HAG vernetzt unterschiedliche Akteure in ihren jeweiligen Arbeitsschwerpunkten und vermittelt zwischen deren verschiedenen Belangen und Bedarfen. Inhaltliche Schwerpunkte in den Arbeitskreisen und Netzwerken sind der fachliche Austausch, die gegenseitige Information, die Entwicklung gemeinsamer Ideen und Strategien sowie die Umsetzung von Fachveranstaltungen und Projekten.

Ursprung der HAG-Vernetzungsaktivitäten sind Arbeitskreise/Netzwerke, die sich unter dem fachlichen Dach der HAG bündeln. Aktuell arbeiten so zwei langjährige Arbeitskreise. Die

Arbeitskreise „Gesundheitsförderung in der Arbeitsumwelt“ (siehe 5.2) und „Sexualität“ sind selbstständig arbeitende Gremien, deren Sprecher Axel Herbst (Arbeit & Gesundheit e.V.) und Andreas Gloël (pro familia Hamburg) Sitz und Stimme in der HAG-Mitgliederversammlung haben.

Die Netzwerke und Arbeitskreise sind überwiegend eingebettet in die Fachbereiche „Gesund aufwachsen“ und „Koordinierungsstelle Gesundheitliche Chancengleichheit Hamburg“. 2018 arbeiteten folgende Netzwerke und Arbeitskreise in der HAG:

Netzwerke und Arbeitskreise in der HAG	Mitglieder (Stand 2018)
AK Gesundheitsförderung in der Arbeitsumwelt	400
AK Sexualität	20
AK Wohnungslosigkeit und Gesundheit	15
Austauschforum Netzwerkkoordinator*innen Frühe Hilfen Hamburg	10
Caterer-Netzwerk	30
Hamburger Bündnis gegen den Plötzlichen Säuglingstod	12
Netzwerk Gesunde Kitas in Hamburg	19

Arbeitskreis „Sexualität“

Der Arbeitskreis versteht sich in erster Linie als offenes Forum für einen fachlichen Austausch. Dieser unterstützt die praktische Arbeit in den Einrichtungen. Mitglieder des Arbeits-

kreises bereiten die jeweiligen Themen vor. Der fachliche Input erfolgt entweder durch externe Referent*innen oder durch AK-Mitglieder.

Ziel	Maßnahme	Inhalt	Umsetzung
Mitglieder des Arbeitskreises informieren sich gegenseitig und tauschen sich aus.	Arbeitskreis „Sexualität“	Intersexuelle/interschlechtliche Menschen Sind wir googlebar? Den Lebensraum online mitgestalten!	2 Treffen

2.2.2 Vernetzung bundesweit

Die HAG arbeitet in einem engen Austausch mit den Vereinigungen für Gesundheit in den anderen Bundesländern zusammen. Sie ist Mitglied in der Bundesvereinigung für Prävention und Gesundheitsförderung (BVPG). Die Umsetzung des Präventionsgesetzes, die Rolle der Landesvereinigungen in diesem Entwicklungsprozess und die Erfahrungen bei der Umsetzung der bundesweiten Programme/Projekte (KGC oder Verzahnung von Arbeitslosenförderung und Gesundheitsförderung) standen im Mittelpunkt der Austauschtreffen der Landesvereinigungen für Gesundheitsförderung (oder vergleichbare Zusammenschlüsse) mit der Bundesvereinigung für Prävention und Gesundheitsförderung (BVPG). 2018 fanden zwei Treffen statt.

Eine wichtige Vernetzungsstruktur auf Bundesebene ist der Kooperationsverbund „Gesundheitliche Chancengleichheit“. Er wurde 2003 von der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) initiiert, die HAG zählt zu den Gründungsmitgliedern. Derzeit gehören ihm 71 Organisationen an. Gemeinsam verfolgen sie das Ziel, die gesundheitlichen Chancen von Menschen in belasteten Lebenslagen zu fördern und die Qualitätsentwicklung in der soziallyagenbezogenen Gesundheitsförderung zu stärken. Die vom Kooperationsverbund erarbeiteten Kriterien Guter Praxis bilden einen Orientierungsrahmen für die Entwicklung von Maßnahmen und Strukturen der Gesundheitsförderung, auf die auch die Hamburger Akteure bzw. die HAG Bezug nehmen. Der Kooperationsverbund bietet weiterhin den Koordinierungsstellen Gesundheitliche Chancengleichheit (KGC) ein gemeinsames Dach und koordiniert den länderübergreifenden Vernetzungs- und Fachaustausch und die Weiterbildung der KGC.

Zusammenarbeit und Fachaustausch auf Bundesebene sind wichtige Qualitätskriterien in den HAG-Arbeitsbereichen. Dazu zählen zum einen die langjährige Mitgliedschaft der HAG im Gesunde Städte-Netzwerk, zum anderen die Mitwirkung an bundesweiten Forschungsvorhaben: Die Vernetzungsstelle Schulverpflegung ist eingebunden im bundesweiten Verbund der Vernetzungsstellen und beteiligt sich an bundesländerübergreifenden Forschungsverbänden; im Setting Kita koordinieren die HAG-Mitarbeiterinnen ein Austauschforum der Schatzsuche-Referent*innen aus zehn Bundesländern. Bei der Weiterentwicklung des Modellprojektes Schatzsuche „Schule in Sicht“ wurde ein bundesweites Projektteam mit Referentinnen aus anderen Landesvereinigungen gegründet. Im Forschungsprojekt „Kommunale Entwicklung von Gesundheitsstrategien – KEG“ beteiligt sich die HAG an bundesweiten Kolloquien und bringt ihre Erfahrungen ein.

Darüber hinaus nehmen HAG-Mitarbeiterinnen an Gremien und Veranstaltungen von Kooperationspartner*innen auf Bundesebene teil und bringen ihre Expertise mit Fachbeiträgen oder Moderationen ein (siehe Übersicht S. 35 ff.).

2018 hat die HAG als Kooperationspartnerin die bundesweite Fachtagung des Bundesverbandes der Familienzentren in Hamburg unterstützt. Als weitere Kooperationspartner wirkten mit das Deutsche Rote Kreuz Hamburg (Kiju), die Behörde für Arbeit, Soziales, Familie und Integration (BASFI), die Ev. Lutherische Kirche in Norddeutschland und die Karl Kübel Stiftung. Die Fachtagung „Familienzentrum: Partizipation und Teilhabe inklusiv?“ fand vom 15. bis 16.11.2019 statt, die HAG beteiligte sich u.a. mit einem Workshop zu niedrigschwelligen Teilhabemöglichkeiten von Eltern und brachte Erfahrungen aus dem Eltern-Programm Schatzsuche ein.

3 Gesundheitsförderung in der Stadt

3.1 Pakt für Prävention

Der „Pakt für Prävention – Gemeinsam für ein gesundes Hamburg!“ (PfP) ist das seit 2010 bestehende Landesprogramm für Prävention und Gesundheitsförderung in Hamburg. Das Ziel des Landesprogramms ist es, gesundheitsförderliche und präventive Aktivitäten abzustimmen und zu bündeln. Zu den Unterzeichner*innen gehören zurzeit mehr als 120 Institutionen, Vereine, Kammern, Kassen, Initiativen und Verbände. Der Pakt für Prävention ist nach Lebensphasen organisiert:

- Gesund aufwachsen
- Gesund leben und arbeiten
- Gesund alt werden.

Mit der Unterzeichnung der Hamburger Landesrahmenvereinbarung (LRV) hat der PfP eine beratende Funktion für die Gremien der Landesrahmenvereinbarung übernommen. Auch 2018 hat der Pakt für Prävention schwerpunktmäßig zum Gesundheitsförderungsziel „Psychosoziale Gesundheit und ihre Rahmenbedingungen in allen Lebensphasen stärken“ gearbeitet – mit dem Blick auf Finanzierungsmöglichkeiten. Die HAG hat im Rahmen ihrer Aufgaben der Geschäftsstelle „Pakt für Prävention“ im Auftrag der BGV im Jahr 2018 folgende Maßnahmen umgesetzt:

Ziel	Maßnahme	Inhalt	Umsetzung
Das Landesprogramm „Pakt für Prävention“ (PfP) ist strategisch ausgerichtet.	Jour fixe mit der BGV	Treffen zur prozesshaften Entwicklung des PfP und der Vorbereitung des Kongresses	regelmäßig
Hamburger Akteure der Gesundheitsförderung und angrenzender Bereiche sind vernetzt.	Kongress Pakt für Prävention 2018	Psychosoziale Gesundheit gemeinsam in Hamburg fördern – Fokus Finanzierung	27.09.2018
Besucher*innen der Pakt für Prävention Webseite der HAG sind über das Landesprogramm informiert.	Webseite	Webseite mit Informationen zum Pakt für Prävention und zur Kongressdokumentation	kontinuierlich
Im Rahmen des Paktes für Prävention sind Akteure der Eingliederungshilfe einbezogen.	Austausch, neue Mitgliedschaft Fachtagung	Aufbau der Kooperation zur Arbeitsgemeinschaft Rehabilitation Der Pakt für Prävention ist Mitveranstalter der Kooperationsveranstaltung „Gesundheitsförderung inklusiv“ der HAG im Februar 2019	
Bewegungsförderung für ältere Menschen wird umgesetzt.	Netzwerk des „AK Mobil“ (Teilnahme)	Information, Austausch und Vernetzung mit Akteuren im Zusammenhang mit Bewegungsförderung und Sturzprävention im Alter	3 Treffen

Im Kontext der Vertiefung des Schwerpunktthemas „Psychosoziale Gesundheit“ wurde die Arbeitsgemeinschaft Rehabilitation für die Beteiligung am Pakt für Prävention gewonnen. Sie ist 2018 dem Pakt für Prävention beigetreten. Zukünftig wird die Zusammenarbeit mit den Trägern der psychosozialen und rehabilitativen Einrichtungen ausgebaut werden. Dazu ist für Mai 2019 ein Austauschtreffen zwischen diesen Trägern und den lokalen Vernetzungsstellen für Prävention und Gesundheitsförderung geplant.

3.2 Koordinierungsstelle Gesundheitliche Chancengleichheit

Die Koordinierungsstelle Gesundheitliche Chancengleichheit (KGC) Hamburg ist seit 2004 in die HAG integriert und setzt sich auf Landesebene für die Gesundheitsförderung für und mit Menschen in belasteten Lebenslagen ein. Die KGC Hamburg wird seit Januar 2017 gefördert durch die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) mit Mitteln der gesetzlichen Krankenkassen nach § 20a SGB V und die Behörde für Gesundheit und Verbraucherschutz (BGV). Hintergrund ist die Beauftragung der BZgA im Rahmen der Umsetzung des Präventionsgesetzes. In Hamburg ist die Geschäftsstelle zur Umsetzung der Landesrahmenvereinbarung (LRV) in die KGC integriert (siehe Kapitel 3.3). Zu den Aufgaben der KGC Hamburg gehört zudem seit Februar 2017 das Projekt „Health in All Policies und Qualitätssicherung in der soziallagenbezogenen Gesundheitsförderung“, gefördert von der BZgA. Dieses wirkt auf die Unterstützung der ressortübergreifenden Zusammenarbeit in Hamburg hin und umfasst die

Entwicklung einer Qualifizierungsreihe zur Vermittlung der Good Practice-Kriterien.

Die LRV Hamburg empfiehlt die Entwicklung integrierter kommunaler Strategien als bevorzugtes Konzept sozialraumbezogener Gesundheitsförderung. Als übergreifendes Gesundheitsförderungsziel ist in diesem Kontext seit 2017 der Ausbau von Rahmenbedingungen für die Stärkung der psychosozialen Gesundheit der Bevölkerung vereinbart. Zu den Aufgaben der KGC gehören die Unterstützung kommunaler Strategien und Netzwerke sowie die Verankerung der Qualitätsentwicklung in Lebenswelten, insbesondere in der Gesundheitsförderung bei Menschen in besonders belasteten Lebenslagen. Dazu berät die KGC Hamburg Vertreter*innen von Sozialräumen beim Aufbau integrierter kommunaler Strategien, macht Modelle guter Praxis transparent, unterstützt den Wissenstransfer zwischen Forschung und Praxis, fördert Vernetzung sowie die Qualitätsentwicklung von gesundheitsförderlichen Maßnahmen.

Ziel	Maßnahme	Inhalt	Umsetzung
Die lokalen Vernetzungsstellen für Gesundheitsförderung sind beim Auf- und Ausbau von integrierten kommunalen Strategien und der Qualitätsentwicklung beraten und qualifiziert.	Weiterentwicklung des Beratungs- und Qualifizierungskonzeptes	Integration neu initiiertes und ausgeweiteter lokaler Vernetzungsstellen Beteiligung an der Entwicklung und Testung des Beratungsinstrumentes „Standortanalyse“ (s. 3.4)	fortlaufend
	Austauschtreffen	Information und fachlicher Austausch, kollegialer Austausch und Reflexion, Erhebung von Fortbildungsbedarfen	4 Treffen
	Interne Plattform inforo.online	Bereitstellen von Arbeitshilfen für Koordinator*innen	kontinuierlich
Akteure in Gebieten mit Potenzial für den Auf- und Ausbau von integrierten kommunalen Strategien sind identifiziert, sensibilisiert und bedarfsgerecht begleitet.	Sensibilisierung und Aktivierung von Akteuren an identifizierten Standorten	Kontaktaufnahme zu an der Beratung zur „Standortanalyse“ Interessierten für die Umsetzung ab 2019	fortlaufend
	Bedarfsgerechte Unterstützung der interessierten Akteure	Fachliche Beratung der Steuerungsgruppen einzelner lokaler Vernetzungsstellen für Gesundheitsförderung Moderation, Vor- und Nachbereitung des Planungsgremiums der Stadtteilakteur*innen in der Initiierungsphase (Lurup/Osdorfer Born)	quartalsweise 5 Treffen
		Begleitung einer AG zum Strukturaufbau, Redaktion eines Rahmenkonzeptes (Lurup/Osdorfer Born)	4 Treffen

Ziel	Maßnahme	Inhalt	Umsetzung
Akteure in den Kommunen sind über Qualitätsentwicklung in Lebenswelten informiert, dafür sensibilisiert und qualifiziert.	Fachtagung „Ressourcen im Blick: Psychosoziale Gesundheit von wohnungslosen Menschen stärken – Gemeinsam handeln in der Stadt“	Information über die Förderung der psychosozialen Gesundheit von wohnungslosen Menschen Stärkung der ressourcen- und beteiligungsorientierten Zusammenarbeit der Akteure Sensibilisierung für die Umsetzung des Präventionsgesetzes Erarbeitung von Visionen und Maßnahmen für künftige berufsgruppenübergreifende Zusammenarbeit	28.03.2018
	Fachtagung „Volle Kraft voraus!? Wenn der Wind richtig steht für Gesundheitsförderung in Kommunen“	Diskussion und Austausch zu aktuellen Entwicklungen, Beispielen und Handlungsansätzen in Hamburg	25.10.2018
	Qualifizierungsworkshops	Anwendung des GKV-Leitfaden Prävention und der 12 Good Practice-Kriterien	30.10.2018 19.11.2018
Die KGC unterstützt die Transparenz zu Praxis und aktuellen Entwicklungen in der soziallagenbezogenen Gesundheitsförderung.	Webseite der HAG, infofo.online und www.gesundheitliche-chancengleichheit.de	Recherche zu Praxisprojekten der soziallagenbezogenen Gesundheitsförderung Veröffentlichung aktueller Entwicklungen und Beispiele guter Praxis (Good Practice) Kommunen-Steckbrief „Gesund aufwachsen in Rothenburgsort!“ im Rahmen des kommunalen Partnerprozesses Redaktion von Steckbriefen lokaler Vernetzungsstellen für Gesundheitsförderung	kontinuierlich Veröffentlichung August 2018 Veröffentlichung Dezember 2018
Die KGC ist Mitglied in hamburgweiten Netzwerken in der Gesundheitsförderung mit vulnerablen Zielgruppen.	Arbeitskreis „Wohnungslosigkeit und Gesundheit“ (Koordination)	Planung, Durchführung und Auswertung der Fachtagung 28.03.2018 Fokussierung der Arbeit des AK auf Gesundheitsförderung Auseinandersetzung mit Kriterien Guter Praxis, Fokus Partizipation und Vernetzung im Sozialraum	5 Treffen
	Beteiligung am BZgA-Projekt „Verzahnung von Arbeits- und Gesundheitsförderung in der kommunalen Lebenswelt“	Mitglied der Steuerungsgruppe Beteiligung an der Reflexion und konzeptionellen Weiterentwicklung Mitwirkung an Unterarbeitsgruppe „Produktentwicklung“	5 Treffen

Ziel	Maßnahme	Inhalt	Umsetzung
Die KGC ist Mitglied in bundesweiten Netzwerken.	Beteiligung an bundesweiten Arbeitstreffen im Kooperationsverbund Gesundheitliche Chancengleichheit	Information, Austausch und Reflexion zur Weiterentwicklung der Arbeitsschwerpunkte der Koordinierungsstellen	Mitarbeit unter anderem an: Kongress Armut und Gesundheit, Beratender Arbeitskreis
Die Arbeit der KGC ist öffentlich präsentiert.	Webseiten der HAG und des Kooperationsverbundes www.gesundheitliche-chancengleichheit.de	Webseiten mit Informationen, aktuellen Terminen der KGC und Veranstaltungsdokumentationen	kontinuierlich

Die KGC hat 2018 die fachliche Begleitung und Beratung der lokalen Vernetzungsstellen für Gesundheitsförderung und Prävention hamburgweit ausgebaut. Am Standort Hamburg Altona mit der lokalen Vernetzungsstelle Lurup/Osdorfer Born hat die KGC intensiv die partizipative Strategieentwicklung zur Förderung der psychosozialen Gesundheit unterstützt. Initiiert wurden eine stadtteilübergreifende Vernetzung und die bezirkliche Anbindung zur Steuerung dieser integrierten kommunalen Gesundheitsstrategie. Positiv ist die Zusammenarbeit mit Akteur*innen aus den Stadtteilen, bezirklicher Verwaltung und Vertreter*innen der GKV im Rahmen der Umsetzung der LRV. Die Tagung „Ressourcen im Blick“ nahm Menschen in Wohnungslosigkeit als besonders vulnerable Zielgruppe – im Hinblick auf die Umsetzung des Präventionsgesetzes – in den Blick. Die Veranstaltung hat dazu beigetragen, dass die Akteure des Arbeitskreises „Wohnungslosigkeit und Gesundheit“ sich zukünftig mit Gesundheitsförderung und Partizipation in der Wohnungslosenhilfe auseinandersetzen. Neu ist die Zusammenarbeit der KGC mit Vertreter*innen der GKV zur Gestaltung von Workshops. Im Mittelpunkt stand, wie die Anwendung des GKV-Leitfadens Prävention mit den 12 Good Practice-Kriterien verknüpft werden kann. Die Tagung „Volle Kraft voraus!?“ war ein gelungener Auftakt für die Anwendung des Beratungsinstrumentes „Standortanalyse“ ab 2019. Die „Standortanalyse“ wurde im Rahmen des BMBF-Forschungsprojektes „Kommunale Entwicklung von Gesundheitsstrategien: Wissenschaft und Praxis im Dialog“ (KEG) entwickelt. Sie dient Fachkräften zur Selbsteinschätzung, wie der Sozialraum im Hinblick auf Strukturaufbau und strategische Gestaltung von Gesundheitsförderung aufgestellt ist. Die KGC bietet dieses Beratungsinstrument im Rahmen des Ausbaus der lokalen Vernetzungsstellen für Gesundheitsförderung und Prävention an. Nach der Tagung gab es mehrere Anfragen von lokalen Akteuren an die KGC zur Anwendung des Instruments.

3.2.1 Geschäftsstelle zur Umsetzung der Landesrahmenvereinbarung

Zur Umsetzung des Präventionsgesetzes (PrävG) hat die Freie und Hansestadt Hamburg gemäß § 20f SGB V im September 2016 eine Landesrahmenvereinbarung (LRV) mit den gesetzlichen Krankenversicherungen und Pflegekassen, der Renten- und Unfallversicherung, der Sozialversicherung für Landwirtschaft, Forsten und Gartenbau (SVLFG) sowie der Bundesanstalt für Arbeit abgeschlossen. Die LRV bezieht explizit bewährte Strukturen der Zusammenarbeit in Hamburg ein: das Landesprogramm „Pakt für Prävention“, die Arbeit der HAG und die ArbeitsschutzPartnerschaft. Die Beteiligten haben in der LRV vereinbart, sich hinsichtlich einer trägerübergreifenden inhaltlichen Zusammenarbeit abzustimmen. Die Geschäftsstelle zur Umsetzung der LRV (GS LRV) ist seit dem 15. März 2017 bei der HAG eingerichtet. Für die Arbeit der Geschäftsstelle LRV sind als übergreifende Ziele gesetzt:

- Begleitung des Koordinierungsgremiums bei Planungs- und Abstimmungsprozessen zur Umsetzung der LRV
- Unterstützung bei der Umsetzung und Zielerreichung der Landesrahmenvereinbarung
- Information und Beratung von Interessenten und Akteuren
- Öffentlichkeitsarbeit und Informationsmanagement, Dokumentation

Die GS LRV informiert und berät Vertreter*innen der Bezirke beim Ausbau integrierter kommunaler Strategien. Dazu fördert sie den Wissenstransfer zwischen den Gremien der Landesrahmenvereinbarung und den Bezirken. Sie unterstützt das Koordinierungsgremium LRV mit Blick auf die vom Strategieforum Hamburg definierten Ziele zur Entwicklung einer Gesamtstrategie für Hamburg.

Ziel	Maßnahme	Inhalt	Umsetzung
Die inhaltlichen Ziele der LRV und des Strategieforums Hamburg werden kommuniziert.	Beratung von relevanten und interessierten Fachakteuren	Beratungsgespräche und Vorträge in Netzwerken	fortlaufend
Die Akteure auf Bezirks- und Landesebene sind informiert.	Information	Information und Präsentation in bezirklichen Gremien (Gesundheit, Soziales, Sozialraummanagement)	fortlaufend
Die GS LRV unterstützt das Koordinierungsgremium LRV (KG LRV) in seiner Arbeit.	Das KG LRV hat seine Arbeit verstetigt Monatliche Arbeitstreffen und Workshop	Planungs- und Abstimmungsprozesse im KG LRV wurden koordiniert und umgesetzt Die GS LRV berichtet kontinuierlich und mit einem standardisierten Verfahren zu Projektanträgen und Vernetzungsanfragen im KG LRV Entscheidungsempfehlungen, z.B. zu Kooperationsvereinbarungen für Gemeinschaftsvorhaben und Empfehlungen des KG LRV an das Strategieforum Hamburg Workshop zur Umsetzung und Integration von Leitlinien und Kriterien der Beteiligten der LRV	8 Treffen fortlaufend fortlaufend November 2018
Strategische Vernetzung mit dem Pakt für Prävention, der BGV und der HAG e.V.	Jour fixe	Quartalsweise stattfindende Austauschtreffen zur strategischen Entwicklung der Arbeitsschwerpunkte	4 Treffen

Ziel	Maßnahme	Inhalt	Umsetzung
Antragsteller*innen für Gemeinschaftsprojekte werden von der GS LRV beraten und begleitet.	Ein strukturiertes Beratungsverfahren wurde ausgearbeitet	Es wurden fortlaufend Beratungsgespräche für Initiativen, Institutionen und Träger durchgeführt Vernetzungsanfragen wurden inhaltlich beraten und bei der Entwicklung unterstützt Die Akteure wurden zur Vernetzung angeregt	fortlaufend
Die Landesrahmenvereinbarung Hamburg ist öffentlich präsentiert.	Webseite der HAG http://hag-gesundheit.de/lebenswelt/praeventionsgesetz	Gemeinsame Präsentation von Angeboten zur Gesundheitsförderung in Lebenswelten http://hag-gesundheit.de/lebenswelt/praeventionsgesetz/schwerpunkte/angebote-in-lebenswelten	fortlaufend
	Information und Transparenz zu Programmen und Projekten der GKV	Übersicht zu Projekten und Programmen der Gesundheitsförderung wurde erstellt	fortlaufend

Die Anbindung der Geschäftsstelle LRV in der Koordinierungsstelle Gesundheitliche Chancengleichheit Hamburg und die enge Kooperation mit der Koordination für den „Pakt für Prävention“ unter dem Dach der HAG schafft Synergien in der Vernetzung zur Umsetzung der LRV. Konzeptionelle, koordinierende und moderierende Aufgaben können in enge Abstimmung mit den Aufgaben der KGC im Bereich Qualitätsentwicklung gestellt werden. Die Berücksichtigung bestehender guter Ansätze der Gesundheitsförderung im Land Hamburg erleichtert die Umsetzung der LRV.

Die unterschiedlichen Präventionsaufträge der an der LRV Hamburg beteiligten Sozialversicherungsträger stellen den Rahmen dar, der in einem für die Beteiligten der LRV neuen Handlungsfeld (Gesundheitsförderung in Lebenswelten/kommunale GEFÖ) zu realisieren ist. Die Kriterien des GKV-Leitfaden Prävention, Kapitel 4 bedürfen hinsichtlich der Realisierbarkeit in Projekten einer kontinuierlichen Abstimmung unter den Beteiligten des KG LRV. Im Resümee der gemeinsamen Arbeit wurden Gelingensfaktoren für eine erfolgreiche Zusammenarbeit im Koordinierungsgremium LRV identifiziert.

2018 wurden zwei gemeinschaftlich (GKV) finanzierte Gesundheitsförderungsprojekte vom KG LRV verabschiedet. Beide Projekte haben die Arbeit aufgenommen. Die bezirklichen Akteure wurden aktiv bei den Abstimmungsprozessen zur Entwicklung der Gesundheitsförderung im Sozialraum begleitet.

3.2.2 BMBF Forschungsprojekt KEG „Kommunale Entwicklung von Gesundheitsstrategien“

Das Forschungsprojekt „Kommunale Entwicklung von Gesundheitsstrategien: Wissenschaft und Praxis im Dialog (KEG)“ ist ein Teilprojekt vom PartKommPlus-Forschungsverbund für Gesunde Kommunen und wird vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) gefördert. Das Projekt ist im Februar 2015 gestartet und läuft in der zweiten Förderphase bis zum Jahr 2021. Das Forschungsvorhaben ist ein Projekt der Hochschule Esslingen in Kooperation mit der Hamburgischen Arbeitsgemeinschaft für Gesundheitsförderung e.V. (HAG). Des Weiteren beteiligen sich in Hamburg die Behörde für Gesundheit und Verbraucherschutz (BGV) und das Bezirksamt Hamburg-Mitte (1. Förderphase). Die Zusammenarbeit erfolgt als Wissenschaft-Praxis-Partnerschaft, was bedeutet, dass die verschiedenen Phasen des Forschungsprozesses gemeinsam abgestimmt und fortlaufend gemeinsam reflektiert werden. Im Fokus der ersten Förderphase der Hamburger Fallstudie stand

die Untersuchung der Zusammenarbeit eines bestehenden Netzwerks im Stadtteil Hamburg-Rothenburgsort zum Auf- und Ausbau einer integrierten kommunalen Strategie. Basierend auf den Forschungsergebnissen der Fallstudie und theoretisch fundiert durch das Modell Community Readiness wurde das Beratungsinstrument Standortanalyse entwickelt. In der zweiten Förderphase wird das Beratungsinstrument als innovativer Baustein in das Beratungs- und Qualifizierungskonzept der Koordinierungsstelle Gesundheitliche Chancengleichheit Hamburg integriert und hamburgweit in der Beratung von kommunalen Partnern angewendet und evaluiert. Die Ergebnisse der Auswertung münden in die Weiterentwicklung des Beratungsinstrumentes sowie in die Entwicklung von Transferangeboten für weitere Kommunen/Stadteile. Zudem tragen die Ergebnisse zur Weiterentwicklung partizipativer Gesundheitsforschung im deutschsprachigen Raum bei.

Ziel	Maßnahme	Inhalt	Umsetzung
Die Kooperationspartnerinnen haben sich inhaltlich ausgetauscht und das weitere Verfahren abgestimmt.	Projektgruppentreffen	Entwicklung und Abstimmung eines Instrumentes zur Standortanalyse	regelmäßige Treffen, Video- und Telefonkonferenzen
Die Kooperationspartnerinnen und Teilprojekte haben sich inhaltlich ausgetauscht.	Austauschtreffen	Erfahrungsaustausch innerhalb des Forschungsverbundes PartKommPlus	Tagung zum Abschluss der ersten Förderphase des Forschungsverbundes PartKommPlus 15.01.2018 PartKommPlus-Kolloquium 17. – 18.09.2018, Esslingen
Die (Fach)Öffentlichkeit ist über das Projekt KEG, die Forschungsergebnisse und Produkte informiert.	Abschluss-Veranstaltung „Wie können Gesundheitsförderungs- und Präventionsketten erfolgreich entwickelt und umgesetzt werden?“ Fachtagung „Volle Kraft voraus!? – Wenn der Wind richtig steht für Gesundheitsförderung in Kommunen“	Inhaltliche Gestaltung, Durchführung und Moderation einer Veranstaltung zum Abschluss der ersten Förderphase Vorstellung des Beratungsinstrumentes Standortanalyse	07.02.2018 25.10.2018
Besucher*innen der BMBF-Forschungsprojekt KEG Webseite der HAG sowie des Projektverbundes PartKommPlus sind über das Projekt informiert.	Webseiten	Informationen über das Projekt KEG, den Forschungsverbund PartKommPlus und projektbezogene Veröffentlichungen	kontinuierlich

Die Zusammenarbeit mit der KGC Hamburg wurde in 2018 intensiviert. Die KGC Hamburg unterstützt Kommunen und Sozialräume bei Aus- und Aufbau von integrierten kommunalen Strategien. Mit der Anwendung der im KEG-Forschungsprojekt entwickelten Standortanalyse ist ein Transfer der Forschungsergebnisse und die nachhaltige Einbettung in das Beratungs- und Fortbildungsangebot für der KGC gelungen. Ab 2019 wird die Anwendung des Beratungstools begleitend evaluiert.

4 Gesund aufwachsen

4.1 Frühe Hilfen

Das Landeskonzept „Frühe Hilfen – Guter Start für Hamburgs Kinder“ zeichnet sich durch ein gutes Zusammenwirken vieler Akteure aus: neben den Netzwerkkoordinator*innen Frühe Hilfen zählen dazu die Familienteams und die Beteiligten der regionalen Netzwerke aus dem Gesundheits- und Sozialbereich und weitere interessierte Fachkräfte.

Seit 2015 begleitet die HAG im Auftrag der Behörde für Arbeit, Soziales, Familie und Integration (BASFI) und der Be-

hörde für Gesundheit und Verbraucherschutz (BGV) die Netzwerkkoordinator*innen mit Fortbildungen, Veranstaltungen und Austauschtreffen in ihrer Arbeit.

Die HAG führt in Kooperation mit der BASFI und der BGV regelmäßig hamburgweite Fachtagungen für alle Akteure der Frühen Hilfen durch. Mit diesen Veranstaltungen ist es gelungen, die Frühen Hilfen zu einem lernenden System weiterzuentwickeln.

Ziel	Maßnahme	Inhalt	Umsetzung
Die Qualifizierungsreihe im Rahmen „Guter Start für Hamburgs Kinder“ und die Fachtagung „Frühe Hilfen“ ist mit BASFI und BGV abgestimmt.	Abstimmungsgespräche mit BASFI und BGV	Abstimmung aller die Qualifizierungsreihe und die Fachtagung betreffenden Prozesse	3 Treffen
Die bezirklichen Netzwerkkoordinator*innen haben sich auf Basis aktueller Bedarfe untereinander und mit den zuständigen Fachbehörden sowie der Landeskoordinatorin ausgetauscht.	Austauschtreffen	Information und fachlicher Austausch Kollegialer Austausch und Reflexion Erhebung von Fortbildungsbedarfen	4 Treffen
Die bezirklichen Netzwerkkoordinator*innen sind im Aus- und Aufbau und der Weiterentwicklung der bezirklichen Netzwerke Frühe Hilfen sowie den dafür erforderlichen Kompetenzen gestärkt.	Qualifizierungsworkshop	Entwicklung und Durchführung eines Workshops für die Netzwerkkoordinator*innen und Netzwerkpartner*innen zu dem Thema „Psychosoziale Gesundheit von (werdenden) Familien“	05.09.2018
Die Teilnehmenden sind über aktuelle Entwicklungen des Landeskonzepts informiert. Die sektorenübergreifende Zusammenarbeit ist gestärkt.	Vorbereitung der Fachtagung Frühe Hilfen 2019	Konzept, Planung	regelmäßig
Besucher*innen der HAG-Webseite sind über das Konzept „Guter Start für Hamburgs Kinder“ informiert.	Webseite	Webseite mit Informationen und aktuellen Terminen zum Programm „Guter Start für Hamburgs Kinder“	kontinuierlich

In dem Qualifizierungsworkshop 2018 konnten die Netzwerkkoordinator*innen in ihren Bezirken gezielt Fachkräfte aus den unterschiedlichen Bereichen der Frühen Hilfen einladen. Für 2019 sind zwei weitere Qualifizierungswshops geplant – einer zur methodischen Kompetenzerweiterung für die Netzwerkkoordinator*innen und ein zweiter zur inhaltlichen Fortbildung für die Netzwerkkoordinator*innen und ihre Netzwerkpartner*innen.

Ebenso wurde an die guten Erfahrungen der Vorbereitung der Fachtagung 2017 angeknüpft. Für die Fachtagung 2019 wurde das Konzept der Spurgruppe übernommen. Die Spurgruppe setzt sich aus Teilnehmenden der verschiedenen Professionen der Frühen Hilfen zusammen und wurde bereits im Jahr 2018 konkret in die inhaltliche Planung der Fachtagung 2019 einbezogen. Schon jetzt zeichnen sich dadurch eine Wichtigkeit der Inhalte und eine hohe Akzeptanz für die Praxis ab. Die Fachtagung 2019 wird das weiterentwickelte Landeskonzept sowie das Thema „Kindliche Regulationsstörungen im Kontext der Frühen Hilfen“ aufgreifen.

Insgesamt werden mit der von der HAG durchgeführten Qualifizierungsreihe für Netzwerkkoordinator*innen der Austausch und die überbezirkliche Vernetzung im Sinne des lernenden Systems der Frühen Hilfen unterstützt.

4.2 Hamburger Bündnis gegen den plötzlichen Säuglingstod (SIDS-Bündnis)

Die HAG koordiniert gemeinsam mit der BGV das SIDS Bündnis. Das Bündnis ist ein Zusammenschluss von Professionellen aus den Bereichen Gesundheitsförderung/Prävention, gesundheitliche Versorgung, Forschung, Familienbegleitung und -unterstützung sowie aus der Wirtschaft. Ziel ist, das Risiko des Plötzlichen Säuglingstodes (SIDS = sudden infant death

syndrome) zu minimieren und eine gesunde Entwicklung zu fördern. Arbeitsschwerpunkte sind Austausch, Information und Aufklärung rund um den Babyschlaf.

Ab 2019 ist das Thema SIDS in der BGV angedockt. Die HAG ist nicht mehr im SIDS-Bündnis vertreten.

Ziel	Maßnahme	Inhalt	Umsetzung
Die Mitglieder des SIDS-Bündnis haben sich informiert, ausgetauscht und vernetzt.	Bündnis-Treffen	SIDS in den Frühen Hilfen Öffentlichkeitsarbeit: Flyer „Schlaf gut, Baby“ – Nachdruck, automatisierter Broschürenversand Fortbildungen Zukünftige Organisation der SIDS-Bündnisse	04.04.2018 05.12.2018
Die Eltern eines Neugeborenen sind über die Risikofaktoren des plötzlichen Säuglingstodes informiert.	Aktualisierung und Druckmanagement Flyer „Schlaf gut, Baby!“ (6. Auflage)		Auflage: 40.000 Stck.
Die Geburtskliniken in Hamburg erhalten automatisch (quartalsweise) die von ihnen angeforderten SIDS-Flyer „Schlaf gut, Baby!“.	Automatisierung Broschürenversand	Erhebung und Bereitstellung der notwendigen Daten für den Versand durch die entsprechende BGV-Struktur	1. Halbjahr 2018

4.3 Gesundheitsförderung in Kindertageseinrichtungen

4.3.1 Eltern-Programm Schatzsuche Hamburg

Von Oktober 2010 bis Dezember 2013 entwickelte die HAG das Eltern-Programm Schatzsuche, das in der Modellphase von den gesetzlichen Krankenkassen (GKV) in Hamburg finanziert wurde. Das Ziel des Programmes ist die Förderung des seelischen Wohlbefindens von Kindern im Setting Kindertagesstätte (Kita). Mit einem ressourcenorientierten Ansatz wird der Fokus der Erwachsenen auf die Stärken und Schutzfaktoren der Kinder gerichtet, um deren Resilienz zu fördern. Die Schatzsuche umfasst sechs Eltern-Treffen à 2,5 Stunden und wird jeweils von zwei pädagogischen Fachkräften aus der Kita durchgeführt. Das Programm sensibilisiert die Eltern für die Bedürfnisse der Kinder und stärkt sie in ihrer Rolle

als Expert*innen für ihre Kinder. Neben der Wissensvermittlung und Anregung zur Selbstreflexion steht insbesondere der Austausch zwischen den Eltern im Vordergrund. Für die Durchführung hat die HAG ein umfangreiches Medienpaket entwickelt, das praxisnahe und niedrigschwellige Materialien enthält. Mithilfe dieses Handwerkszeuges, einer sechstägigen Weiterbildung und einer Inhouse-Schulung mit dem gesamten Team jeder beteiligten Kita sind die Fachkräfte in der Lage das Eltern-Programm eigenständig in ihren Einrichtungen durchzuführen. Seit 2014 fördert die Techniker Krankenkasse (TK) das Programm in Hamburg.

Weitere Informationen unter www.schatzsuche-kita.de.

Ziel	Maßnahme	Inhalt	Umsetzung
Die Teilnehmenden sind über das Schatzsuche-Programm informiert.	Infoveranstaltungen in der HAG und im Rahmen des Bundesprogrammes „Sprach-Kitas“	Information und Austausch (Vortrag oder Info-Stand)	12.04.2018 18.07.2018 25.10.2018
Die Fachkräfte aus der Kita sind zu Schatzsuche-Referent*innen qualifiziert und können das Eltern-Programm umsetzen.	Sechstägige Weiterbildung	Information, Austausch und Reflexion zu den Themen Resilienz, kindliche Entwicklung und Kooperation mit Eltern; Kennenlernen und Umsetzung des Eltern-Programms	Feb – Apr 2018 Okt – Dez 2018
Das Team der beteiligten Kita ist über die Inhalte und die Umsetzung des Eltern-Programms informiert.	Inhouse-Schulung	Einbindung der Leitung und des Kita-Teams; Fachlicher Input zu den Themen Resilienz und kindliche Entwicklung, Reflexion der Zusammenarbeit mit Eltern, Umsetzung des Programms; Zertifizierung zur Schatzsuche-Kita	13 Schulungen
Die Schatzsuche-Referent*innen haben sich über ihre Erfahrungen mit dem Eltern-Programm ausgetauscht und ausgewählte Themen fachlich vertieft.	Kollegialer Fachaustausch	Information über aktuelle Entwicklungen im Programm; Austausch über Erfahrungen bei der Umsetzung des Eltern-Programms; fachlicher Input durch externe Referent*innen	06.06.2018 05.12.2018
Die Schatzsuche-Kitas sind bedarfsbezogen beraten und verfügen über programmbezogene Materialien und Informationen.	Beratung	Individuelle Unterstützung der Kitas bei der Planung und Umsetzung des Programms; Bereitstellung von Informationen und Materialien	Beratungen vor Ort, per Telefon oder per E-Mail; Zusendung von Materialien
Besucher*innen der Schatzsuche-Webseite sind über das Programm informiert.	Webseite	Webseite mit Informationen und aktuellen Terminen zum Programm	fortlaufend
Die Schatzsuche-Referent*innen haben Zugriff auf alle relevanten Programm-Materialien.	Interne Plattform	Bereitstellung von Materialien und Vorlagen für Schatzsuche-Referent*innen	fortlaufend

Mit Abschluss der Weiterbildungsgänge im Jahr 2018 gibt es in Hamburg rund 230 qualifizierte Fachkräfte aus 94 Schatzsuche-Einrichtungen. Die Nachfrage an den jeweils im Frühjahr und Herbst angebotenen Weiterbildungen ist unverändert groß. Die positiven Rückmeldungen der beteiligten Einrichtungen und Kooperationspartner*innen bestätigen den Erfolg des Konzeptes. Die Erfahrungsberichte aus den Schatzsuche-Einrichtungen zeigen einen positiven Einfluss des Eltern-Programms auf die beteiligten Erwachsenen hinsichtlich einer Sensibilisierung für die Stärken und Bedürfnisse der Kinder.

Im Rahmen eines Peer-to-Peer-Projekts wurde ein Konzept entwickelt, um programmerkfahrene Schatzsuche-Referent*innen als Multiplikator*innen für die Durchführung von Inhouse-Schulungen auszubilden. Im Jahr 2018 wurde die erste Schatzsuche-Referentin geschult. Diese führte bereits mehrere Inhouse-Termine in Kitas erfolgreich durch. Die Schatzsuche-Koordinatorin begleitet und evaluiert den Prozess kontinuierlich.

Um die Schatzsuche-Einrichtungen weiterhin bedarfsorientiert und praxisnah zu begleiten, steht auch für 2019 die Vertiefung programmrelevanter Themen im Rahmen von kollegialen Austauschtreffen bzw. Fachveranstaltungen im Fokus.

4.3.2 Eltern-Programm Schatzsuche – bundesweiter Roll-Out

Seit Januar 2014 wird das Eltern-Programm in andere Bundesländer übertragen und dort kontinuierlich umgesetzt. Die Koordination übernimmt in den verschiedenen Bundesländern jeweils die Landesvereinigung für Gesundheitsförderung. Die Finanzierung erfolgt länderspezifisch durch die Techni-

ker Krankenkasse (TK) und die AOK Nord-Ost. Bis Ende 2018 wurde das Konzept in 10 Bundesländern übertragen. 782 Erzieher*innen wurden bundesweit zu Referent*innen des Eltern-Programms weitergebildet und zertifiziert.

Ziel	Maßnahme	Inhalt	Umsetzung
Kooperationspartner*innen kennen das Konzept und die Qualitätskriterien des Eltern-Programms Schatzsuche. Sie haben eine Beratung für die Umsetzung im Bundesland erhalten.	Kooperations- und Beratungsgespräche und Workshops für Kooperationspartner*innen und Referent*innen	Übertragung des Schatzsuche-Konzeptes auf andere Bundesländer	18.05.2018: Köln 05.12.2018: Erfurt 12.12.2018: Münster
Die Teilnehmenden sind über das Eltern-Programm informiert. Die Landeskoordinatorinnen wurden bei der Umsetzung unterstützt.	Referent*innentätigkeit bundesweit		17.01.2018: Frankfurt 26. – 27.02.2018: Mainz 13. – 14.06.2018: Bassum 19. – 20.06.2018: Frankfurt 17.11.2018: Leipzig 03.11.2018: Mainz
Die Landeskoordinatorinnen haben sich über ihre Erfahrungen ausgetauscht und Perspektiven für die Weiterentwicklung erarbeitet.	Austauschtreffen der bundesweiten Koordinatorinnen	Austausch und Weiterentwicklung	27. – 28.06.2018
Fachkräfte aus der Kita sind zu Schatzsuche-Referent*innen qualifiziert und können das Eltern-Programm umsetzen.	Sechstägige Weiterbildung (WB) mit jeweils 12-20 TN und Inhouse-Schulungen in allen beteiligten Kitas	Information, Austausch und Reflexion zu den Themen Resilienz, kindliche Entwicklung und Kooperation mit Eltern; Kennenlernen und Umsetzung des Eltern-Programms	Berlin: 2 WB Brandenburg: 2 WB Hamburg: 2 WB Hessen: 2 WB Meckl.-Vorp.: 2 WB Niedersachsen: 2 WB Rheinland-Pfalz: 3 WB Sachsen: 2 WB Schlesw.-Holst.: 2 WB
Besucher*innen der Schatzsuche-Webseite sind über das Programm informiert.	Aufbau und Pflege der Webseite	Webseite mit Informationen und aktuellen Terminen zum Programm, bundesweit	kontinuierlich 66.271 Besucher*innen
Die Schatzsuche-Referent*innen haben Zugriff auf alle relevanten Programm-Materialien.	Interne Plattform	Bereitstellung von Materialien und Vorlagen für Schatzsuche-Referent*innen, bundesweit	kontinuierlich
Schatzsuche-Referent*innen bundesweit erhalten kontinuierlich Medienpakete und Verbrauchsmaterialien.	Bereitstellung von Medienpaketen und Verbrauchsmaterialien	Weiterentwicklung, Herstellung, Verwaltung und bundesweiter Versand von Medienpaketen und Verbrauchsmaterialien	103 Medienpakete und Verbrauchsmaterialien

Die stetige Verbreitung und Etablierung von Schatzsuche in Deutschland belegt den Erfolg des Programms. Voraussichtlich wird das Programm 2019 in weiteren Bundesländern umgesetzt. Die Ergebnisse der internen Evaluation und die Rückmeldungen der Fachkräfte und Eltern spiegeln eine sehr positive Resonanz und einen positiven Effekt bezüglich der Übertragung der Inhalte in den Alltag wider. O-Ton einer Fachkraft: „Die Eltern waren begeistert und geben es positiv weiter. Die Kommunikation mit den Eltern ist besser und einfacher... Fazit: „Sehr positiv und wir freuen uns auf die nächsten Treffen...“ O-Töne von Eltern: „Seit Beginn der Schatzsuche sehen wir unser Kind ganz anders.“ „Der Austausch und die gegenseitige Unterstützung waren toll!“

4.3.3 Eltern-Programm Schatzsuche – Modellprojekt „Schule in Sicht“

Seit August 2017 führt die HAG das Modellvorhaben „Schule in Sicht“ zur Weiterentwicklung von Schatzsuche durch. Dabei wird insbesondere die Stärkung des seelischen Wohlbefindens der Kinder beim Übergang von der Kita in die Schule in den

Blick genommen. Das Projekt wird von der Techniker Krankenkasse gefördert und von Prof. Dr. Raimund Geene, Berlin School of Public Health, wissenschaftlich begleitet.

Ziel	Maßnahme	Inhalt	Umsetzung
Das Modellvorhaben wird umgesetzt.	Projektkoordination und Entwicklung neuer Programm-Bausteine	Entwicklung neuer Bausteine des Eltern-Programms, der Weiterbildung und eines Medienpaketes	fortlaufend
Ein bundesweites Projektteam, bestehend aus Landeskoordinatorinnen aus sechs Bundesländern hat sich gebildet, die Entwicklung des Projektes unterstützt und länderspezifische Expertise eingebracht.	Konstituierung des bundesweiten Projektteams und Durchführung gemeinsamer Arbeitstreffen	Arbeitstreffen zur Entwicklung des Eltern-Programms, einer Weiterbildung und neuer Materialien	28.03.2018 26.06.2018 26.09.2018
Ein Evaluationskonzept wurde in Abstimmung mit der HAG erstellt.	Das Modellvorhaben wird in einem partizipativen Prozess wissenschaftlich begleitet	Arbeitstreffen, Telefonkonferenzen und Einbeziehung der wissenschaftlichen Begleitung in die Arbeitsgremien und Prozesse	fortlaufend
Der Projektbeirat hat die Entwicklung des Modellprojektes beraten.	Treffen des Projektbeirates	Präsentation der bisherigen Programmentwicklung und des Evaluationskonzeptes Einschätzung und Beratung durch die Expert*innen des Beirates	24.04.2018 23.10.2018

Die Zusammenarbeit der unterschiedlichen Gremien, insbesondere des bundesweiten Projektteams und der wissenschaftlichen Begleitung, erweisen sich als sehr konstruktiv und hilfreich. So konnten 2018 viele Erkenntnisse und Empfehlungen generiert und in die Konzeptentwicklung integriert werden. 2019 werden die neu entwickelten Bausteine modellhaft in die Erprobung gehen. Für die Mitarbeit in der Erprobungsphase haben sich viele Fachkräfte beworben, die das Eltern-Programm Schatzsuche bereits in Hamburg umsetzen. So lässt sich schon heute ein großes Interesse für Schatzsuche – Schule in Sicht ablesen.

4.3.4 Netzwerk Gesunde Kitas in Hamburg

Das Netzwerk Gesunde Kitas in Hamburg hat das Ziel einen sektorenübergreifenden Zusammenschluss von Kita-Trägern und -Verbänden sowie Vertretungen aus Behörden, der Unfallkasse, den Gesetzlichen Krankenkassen, Einrichtungen der Gesundheitsförderung und Suchtprävention und der Wissen-

schaft zu unterstützen. Es versteht sich als Sprachrohr und Motor für die Themen Gesundheit und Gesundheitsförderung in Kitas. Das Netzwerk wird von der Behörde für Gesundheit und Verbraucherschutz (BGV) gefördert.

Ziel	Maßnahme	Inhalt	Umsetzung
Es wurde gemeinsam daran gearbeitet die Gesundheitsförderung in Kitas zu verbessern und strukturell zu verankern. Die Mitglieder haben sich ausgetauscht und vernetzt.	Netzwerktreffen	Betriebliche Gesundheitsförderung in der Kita Psychische Gefährdungsbeurteilung Programme zur Gesundheitsförderung Inhaltliche Ausrichtung des Netzwerkes	22.02.2018 24.05.2018 20.09.2018 14.11.2018
Den Teilnehmenden wurden verschiedene Perspektiven der Betrieblichen Gesundheitsförderung in der Kita aufgezeigt sowie Austausch und Diskussion ermöglicht.	Fachveranstaltung „Betriebliche Gesundheitsförderung in der Kita – was wirkt?“	Konzept, Planung, Durchführung, Dokumentation	24.01.2018

Im Jahr 2018 gab es sowohl bei der Koordination als auch bei einigen Mitgliedern des Netzwerkes personelle Veränderungen. Dies wurde zum Anlass genommen, gemeinsam zukünftige Inhalte und Formate des Netzwerkes zu diskutieren. Das Format der 2018 stattgefundenen Fachveranstaltung wurde als sehr lohnend und fortführbar eingeschätzt. Die Betrachtung einer Thematik aus verschiedenen Perspektiven war sehr praxisnah und gewinnbringend für die Mitglieder des Netzwerkes und die eingeladenen Netzwerkpartner*innen. 2019 ist ein Schwerpunkt der Prozess der Gefährdungsbeurteilungen psychischer Belastungen. Insgesamt wird der interdisziplinäre offene Austausch auf den Netzwerktreffen als sehr bereichernd empfunden.

4.4 Ernährungspädagogische Angebote

Die HAG führt Beratungen in Eltern-Kind-Zentren (EKiZ) und Elternschulen durch. Das Angebot umfasst acht Themengebiete zur Ernährung von Kleinkindern und ihren Familien. An diesem niedrigschwellig konzipierten Angebot nahmen in den EKiZen über 300 und in den Elternschulen 180 Personen, vorwiegend Mütter, teil. Damit wurden im Jahr 2018 mehr Eltern erreicht als im Jahr 2017.

Die HAG-Fortbildungsreihe für pädagogische Fachkräfte aus Eltern-Kind-Zentren, Elternschulen, Mütterberatungsstellen sowie Einrichtungen der Jugendhilfe und -bildung besuchten 30 Personen. Ziel ist es, Mitarbeiter*innen der Einrichtungen

aktuelle Empfehlungen zum Thema Ernährung von Säuglingen/Kleinkindern bzw. Jugendlichen zu geben, damit diese im Dialog mit Eltern bzw. Jugendlichen zu diesem Thema auskunftsfähiger und sicherer sind.

Darüber hinaus führten freie Mitarbeiterinnen (Dipl.Ök.troph.) sieben Elternabende in Kitas und Grundschulen durch. Ziel ist die Information und Beratung von Eltern und Unterstützung von Lehrkräften bei der Umsetzung einer gesundheitsfördernden Ernährung in Kitas und Grundschulen. Die Maßnahmen werden aus Mitteln der Hamburger Krankenkasse (GKV) finanziert.

Ziel	Maßnahme	Inhalt	Umsetzung
Eltern sind sicherer im Umgang mit ihren Kindern zum Thema Ernährung.	Beratungseinheiten zu Themen der Ernährung von Säuglingen und Kleinkindern	Unterschiedliche Schwerpunkte zur Hilfestellung bei der Umsetzung einer gesundheitsfördernden Ernährung in Familien mit Kindern in Kooperation mit den Eltern-Kind-Zentren/Elternschulen	Beratungen Eltern-Kind-Zentren: 32 Beratungen Elternschulen: 20
Fachkräfte haben mehr Sicherheit im Umgang mit Eltern/Jugendlichen zum Thema (Kinder)Ernährung.	Fortbildungen für pädagogische Mitarbeiter*innen	Information und Austausch zu Themen der (Kinder-) Ernährung, methodisches und didaktisches Vorgehen im Umgang mit den Eltern	03.04.2018 25.06.2018
Eltern haben Kenntnisse über die Bedeutung und Gestaltung gesundheitsfördernder Mahlzeiten erworben.	Elternabende in Kitas und Grundschulen	Bedeutung und Anforderungen an eine gesundheitsfördernde Ernährung und deren Umsetzung im Alltag	Elternabende Kitas/Grundschulen: 7

In der Elternberatung hat sich die Entwicklung hin zu vermehrt individuellen Fragestellungen fortgesetzt. Offenbar erleben Eltern die Ernährung ihrer Kinder zunehmend als belastend und überfordernd. Hier können erfahrene Ökotrophologinnen Eltern stärken, den Druck aus der Situation herauszunehmen und damit Eltern zu entlasten. Die Rückmeldungen belegen, dass Elternberatung zum Thema Ernährung von den Mitarbeiter*innen der Einrichtungen als sehr unterstützend und wertvoll bewertet wird. Die Themen bei den Fortbildungen für pädagogische Fachkräfte orientieren sich an deren Bedarfen. Themenwünsche werden mit dem Feedbackbogen erhoben. So wurde im Jahr 2018 erstmals das Thema „Ernährungspädagogik“ vertiefend angeboten.

4.5 Gesundheitsförderung in Schule und Ausbildung

4.5.1 Vernetzungsstelle Schulverpflegung Hamburg

Die Vernetzungsstelle Schulverpflegung Hamburg ist zentrale Anlaufstelle für alle Akteure rund um das Thema Schulverpflegung. Ziel der Arbeit ist die Unterstützung bei der Qualitätsverbesserung und -sicherung des Verpflegungsangebotes an Hamburger Schulen sowie die fachliche Unterstützung der

finanzierenden Behörden. Die Vernetzungsstelle Schulverpflegung Hamburg wird durch die Behörde für Schule und Berufsbildung (BSB), die Behörde für Gesundheit und Verbraucherschutz (BGV) und die Behörde für Wirtschaft, Verkehr und Innovation (BWVI) gefördert.

Ziel	Maßnahme	Inhalt	Umsetzung
Anfragende erhalten die gewünschten Informationen zu Themen rund um die Schulverpflegung.	Adhoc-Beratungen von Schulen und anderen Stakeholdern	Beantwortung von Anfragen, Weitergabe von Informationen, Weiterleitung an zuständige Stellen	45 Beratungen (E-Mail/Telefon)
Akteure in der Schulverpflegung sind vernetzt.	Bundesweite und norddeutsche Vernetzung der Vernetzungsstellen (Teilnahme) Caterer-Netzwerk (Koordination) Projektbegleitende Arbeitsgruppe (Koordination) Qualitätszirkel Schulverpflegung (Teilnahme) Qualifizierungs- und Entwicklungsnetzwerk Schulverpflegung und Ernährung (Teilnahme)	Koordination, Organisation und Durchführung, Teilnahme	4 Treffen 2 Treffen 4 Treffen 6 Treffen 5 Treffen
Öffentliche Aufmerksamkeit für die Schulverpflegung erzeugen.	Tag der Schulverpflegung	Kreation eines hamburgweiten Menüs, Feedback zum Menü durch Schüler*innen, Workshop zur Akustik in Mensen	05.11.2018
Nutzer*innen sind über die Aktivitäten der Vernetzungsstelle und Themen der Schulverpflegung informiert.	Webseite www.hag-vernetzungsstelle.de	Informationen und Materialien	fortlaufend
Die Abonent*innen sind über aktuelle Aktivitäten der Vernetzungsstelle und Themen der Schulverpflegung informiert.	Infobrief	Themen der Schulverpflegung, Hinweise auf relevante Veröffentlichungen und Veranstaltungen	2 Ausgaben

Auch im Jahr 2018 war ein Arbeitsschwerpunkt die Mitarbeit im „Qualitätszirkel Schulverpflegung“ der Behörde für Schule und Berufsbildung (BSB) zur Umsetzung der Petita in der Drucksache 21/4866 (Maßnahmen zur Verbesserung des Ganztages an Hamburgs Schulen – Konsens mit den Initiatoren der Volksinitiative „Guter Ganztag“!) der Hamburgischen Bürgerschaft. Im Jahr 2019 wird diese Arbeit weitergeführt und perspektivisch in ein Nachfolgeformat überführt. Seit November 2018 können Schulen Mittel aus dem Sonderfonds „Guter Ganztag – Förderprogramm zur Verbesserung der Verpflegungssituation“ abfordern. In diesem Zusammenhang ist für 2019 eine Zunahme der Beratungen von Schulen zu erwarten.

4.5.2 Projekt „Untersuchung und Systematisierung von Gelingensfaktoren für die Schulverpflegung“

Ziel des vom Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) geförderten Forschungsprojekts ist die Erarbeitung eines Beratungstools für die Erfassung von Gelingensfaktoren für die Schulverpflegung. Die zweijährige Laufzeit

endete am 31.12.2018. An dieser qualitativen Studie sind neben Hamburg die Vernetzungsstellen Schulverpflegung der Länder Bremen, Mecklenburg-Vorpommern, Niedersachsen und Schleswig-Holstein beteiligt.

Ziel	Maßnahme	Inhalt	Umsetzung
Das Projektmanagement und die -umsetzung sind abgestimmt und sichergestellt.	Arbeitstreffen der Projektgruppe	Information, Austausch und Abstimmung über Vorgehen, Verteilung der Arbeitspakete	14 Treffen 12 Telefonkonferenzen
Gelingensbedingungen für Schulverpflegung aus Sicht von Schulleitungen und Caterern sind identifiziert.	Durchführung der Schul-Analysen	Interviews der Schulleitungen und Caterer an den beteiligten norddeutschen Grundschulen	Feb – Jun 2018
Das Projekt ist evaluiert.	Erstellung von Kategorien	Abgleich der Ergebnisse	Jun – Sept 2018
Die Interviewleitfäden sind entwickelt und getestet.	Supervision des Ansatzes, des Verlaufs und der Projektergebnisse	Verbesserung, Optimierung des Projektprozesses	Jan – Dez 2018
Der Abschlussbericht ist erstellt.	Präsentation im BMEL/Bonn	Information, Diskussion und Validierung der Projektergebnisse	31.01.2019
Die Projektfortführung ist gesichert.	Beantragung von Fördermitteln aus dem BMEL	Gelingen von Schul-, Kitaverpflegung unter Berücksichtigung einer Nachhaltigkeitsstrategie für die Verpflegung und Ernährung in diesen Bildungseinrichtungen	Abgabe Projektantrag

Wie im Koalitionsvertrag angekündigt, fördert das Bundesministeriums für Landwirtschaft und Ernährung (BMEL) die Arbeit der Vernetzungsstellen Kita- und Schulverpflegung in den Bundesländern weiter. Für den Zeitraum 2019 bis 2020 wurden die bereitgestellten Zuwendungen verdoppelt. Aufgrund der positiven Projektergebnisse der ersten Förderphase (2017 bis 2018) werden die norddeutschen Vernetzungsstellen ihre Zusammenarbeit fortsetzen. Dafür haben die Vernetzungsstellen 2018 einen gemeinsamen Antrag erarbeitet und diesen beim BMEL eingereicht. Der Fokus wird im Teilprojekt I auf die Erweiterung der identifizierten Gelingensfaktoren von Schulverpflegung in Hinblick auf weiterführenden Schulen gelegt. Im Teilprojekt II wird das Thema Nachhaltigkeit in der Schulverpflegung aufgegriffen und ausgebaut. Es wird geprüft, welchen Beitrag die Schulverpflegung zur Umsetzung der „Bildung für Nachhaltige Entwicklung“ (BNE) leisten kann.

4.5.3 Ausschreibung „Gesunde Schule“

Die HAG schreibt in jedem Schuljahr den Gesundheitspreis für Schulen aus. Das Ziel: Gesundheitsförderung in der Schule nachhaltig verankern, damit alle an Schule Beteiligten gesund lernen, leben und arbeiten können. Der Wettbewerb steht jeweils unter einem Motto – 2017/2018: „Gesunde Schule – Gestärkt ins Leben!“ (zum Thema Suchtprävention). Gesunde Schule ist kein Wettbewerb im üblichen Sinne. Alle Schulen haben die gleichen Chancen, unabhängig davon, auf welchem Stand der Gesundheitsförderung sie bereits sind. Es geht darum, vom bestehenden Level aus neue gesund-

heitsförderliche Ziele anzustreben und zu erreichen. Die Auszeichnung erhalten Schulen, die nachweislich während des Schuljahres gesundheitsfördernde Verhaltensweisen und Strukturen an ihrer Schule verbessern. Bewerben können sich Hamburger Schulen aller Schulformen und Schulstufen. Die Ausschreibung wird von der Behörde für Gesundheit und Verbraucherschutz (BGV), dem Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung (LI) der Behörde für Schule und Berufsbildung (BSB) und den Hamburger Krankenkassen (GKV) gefördert.

Ziel	Maßnahme	Inhalt	Umsetzung
Die Ausschreibung 2017/2018 „Gesunde Schule – Gestärkt ins Leben!“ ist erstellt und versandt.	Versendung der Ausschreibungsmaterialien an alle Hamburger öffentlichen Schulen	Ausschreibungsflyer Bewerbungsunterlagen	400 Schulen
Bewerbungen der Schulen sind gesichtet und bewertet.	Jurysitzung	Festlegung der auszuzeichnenden Schulen	27 Bewerbungen
Die nominierten Schulen sind ausgezeichnet.	Auszeichnungsveranstaltung	Übergabe der Auszeichnungen	14.11.2018

Anlässlich des zwanzigjährigen Bestehens der jährlichen Ausschreibung „Gesunde Schule“ richtet diese sich zukünftig neu aus. Unter dem Dachmotto „Gesunde Schule gut gestalten!“ wählen die teilnehmenden Schulen jeweils mindestens drei Handlungsfelder (aus elf) aus, welche möglichst miteinander verknüpft sein sollen. Ausschlaggebend für eine Auszeichnung sind die Darstellung des Prozesses und der Ergebnisse.

4.6 Modellprojekt „Landungsbrücke – Übergänge meistern!“

Das Modellprojekt „Landungsbrücke – Übergänge meistern!“ zur Förderung des seelischen Wohlbefindens junger Menschen, die sich im Übergang zwischen der Schule und der Ausbildung bzw. dem Beruf befinden, wurde fünf Jahre durch die Hamburger Krankenkassen und Krankenkassenverbände (GKV) finanziert. Um junge Menschen in der Übergangsphase zu unterstützen, wurden auf Basis einer umfangreichen Bedarfsanalyse gesundheitsförderliche Maßnahmen entwickelt und umgesetzt. Diese richteten sich an Multiplikator*innen und Schüler*innen in der Berufsvorbereitung sowie Student*innen im ersten Semester. Zum Projektabschluss stellte die HAG die Ergebnisse auf einer Tagung im Juni 2018 der Fachöffentlichkeit vor. Aufbauend auf den Ergebnissen des Modellprojektes entwi-

ckelt die HAG im Kontext der Landesrahmenvereinbarung zur Umsetzung der Nationalen Präventionsstrategie gemäß § 20f SGB V im Land Hamburg (LRV Hamburg) das Folgeprojekt „Landungsbrücke 2“. Dieses nimmt junge Menschen in der Ausbildungsvorbereitung in den Fokus und verfolgt ebenfalls das Ziel, das seelische Wohlbefinden junger Menschen im Übergang Schule – Ausbildung bzw. Beruf zu fördern. „Landungsbrücke 2“ wird als Gemeinschaftsprojekt der Beteiligten der Landesrahmenvereinbarung (LRV) Hamburg entwickelt. Im Mittelpunkt steht eine Fortbildungsreihe für Multiplikator*innen der Ausbildungsvorbereitung. Diese sollen dabei unterstützt werden das seelische Wohlbefinden ihrer Schüler*innen zu fördern.

Ziel	Maßnahme	Inhalt	Umsetzung
Die Ergebnisse des Modellprojektes sind ausgewertet, ein Abschlussbericht ist erstellt.	Abschlussbericht	Inhalte und Erfolge des Projektverlaufs wurden zusammengefasst, Empfehlungen für die Weiterentwicklung erarbeitet.	01-06/2018
Die Projektergebnisse wurden im Rahmen einer Abschlussveranstaltung präsentiert.	Fachtagung	Präsentation der Projektergebnisse; Input zu Übergängen in der Jugendphase und Resilienz; Diskussion der Projektmitwirkenden	07.06.2018
Die (Weiter)-Entwicklung von Landungsbrücke ist mit den Mitgliedern der Steuerungsgruppe abgestimmt.	Steuerungsgruppe mit Vertreterinnen der gesetzlichen Krankenkassen	Präsentation und Reflexion der Projektergebnisse; Planung der Abschlusstagung; Entwicklung des Folgeprojektes	12.02.2018 05.03.2018 02.07.2018 11.12.2018
Projektkonzept zu „Landungsbrücke 2“ ist unter Einbezug der Beteiligten der LRV entwickelt.	Identifikation von Handlungsansätzen im Rahmen der LRV zur Umsetzung des Präventionsgesetzes	Analyse gesetzlicher Grundlagen (Bundesrahmeneempfehlungen, Landesrahmenvereinbarung, Leitfaden Prävention etc.)	ab 10/2018
	Konzeptionelle Weiterentwicklung des Projektes	Inhaltliche Ausarbeitung vorhandener sowie Entwicklung neuer Maßnahmen; Steuerungskreistreffen	kontinuierlich
	Akquisition von Kooperationspartner*innen für die zukünftige Umsetzung des Projektes	Kooperationsgespräche mit den LRV Beteiligten und weiteren möglichen Kooperationspartner*innen	2 Treffen
	Entwicklung eines Projektantrages unter Berücksichtigung der Ressourcen und Bedarfe aller Beteiligten	Zusammenführen der Ergebnisse der konzeptionellen Weiterentwicklung und der Kooperationsgespräche	kontinuierlich

Mit „Landungsbrücke 2“ wird ein Projektkonzept entwickelt, welches zum einen auf die Bedarfe der Praxis und der Zielgruppe zugeschnitten ist. Zum anderen sollen möglichst alle Beteiligten der Landesrahmenvereinbarung Möglichkeiten finden, sich in der Projektunterstützung einzubringen. Es ist beabsichtigt, Landungsbrücke 2 ab Mitte 2019 für eine Projektlaufzeit von 3 Jahren umzusetzen.

5 Gesundheitsförderung im Betrieb

5.1 Hamburger Gesundheitspreis 2017

Das Motto des Hamburger Gesundheitspreises für Betriebe, Wirtschaft und Gesundheit (HGP) ist „Gesunde Beschäftigte – Gesundes Unternehmen“. Mit dem HGP werden Betriebe prämiert, die sich über ihre gesetzlichen Verpflichtungen hinaus für den Schutz und die Förderung der Gesundheit ihrer Mitarbeitenden engagieren. Die Preisvergabe basiert auf einem mehrstufigen Auswahlverfahren. Die Mitglieder der ehrenamtlichen Jury kommen aus der Behörde, Kammern, Sozialversicherung, Wissenschaft und Beratung. Sie besuchen die Betriebe, welche die Endrunde erreicht haben. Berücksichtigt werden dabei die unterschiedlichen Voraussetzungen von Klein-, Mittel- und Großbetrieben.

Zum zehnten Mal hat die HAG am 12. April 2018 Betriebe mit dem Hamburger Gesundheitspreis für Betriebe, Wirtschaft und Verwaltung 2017 prämiert. Thematischer Schwerpunkt: „Wir l(i)eben Gesundheit“. Ausgezeichnet wurden der ambulante Pflegedienst Aktiv Pflege Hamburg GmbH, die alsterdorf assistenz west gGmbH und das BG Klinikum Hamburg. Der HGP wird aus Mitteln der Behörde für Gesundheit und Verbraucherschutz (BGV), aus Projektmitteln der Krankenkassen (GKV) und von der Berufsgenossenschaft für Gesundheit und Wohlfahrtspflege (BGW) finanziert. Operativ wird der Hamburger Gesundheitspreis von Arbeit & Gesundheit e.V. in enger Zusammenarbeit mit der HAG umgesetzt.

Ziel	Maßnahme	Inhalt	Umsetzung
Jurymitglieder sind informiert und stimmen ihre Aktivitäten ab.	Jury-Sitzung	Information über den aktuellen Stand der inhaltlichen und konzeptionellen Weiterentwicklung des HGP Entscheidung über die Preisträger des HGP 2018 Erstellung und Abstimmung der Ausschreibung 2020	08.02.2018 29.11.2018
Drei Betriebe unterschiedlicher Größe sind ausgezeichnet.	HGP-Auszeichnungsveranstaltung	Laudationes, Übergabe der Auszeichnungen	12.04.2018
Betriebe und (Fach)Öffentlichkeit sind über die Auszeichnungen informiert.	Öffentlichkeitsarbeit	Pressemeldungen Dokumentation Webseite	Versand/Mailing Pressemeldungen Erstellung Broschüre kontinuierlich
Expert*innen sind über die aktuelle Datenlage informiert, haben diese diskutiert und bewertet.	Expert*innenworkshop	aktuelle Datenlage der betrieblichen Gesundheitsförderung	18.10.2018

Der Hamburger Gesundheitspreis für Betriebe, Wirtschaft und Verwaltung (HGP) feierte mit der zehnten Auszeichnung sein zwanzigjähriges Bestehen. Zukünftig soll der Preis neu ausgerichtet werden. So wird dem Präventionsgesetz und der Landesrahmenvereinbarung zur Umsetzung des Präventionsgesetzes Rechnung getragen zum einen mit entsprechenden Besetzungen der Jury, zum anderen mit der zukünftigen Berücksichtigung der Themen Gender, prekäre Beschäftigung und Sozialraumorientierung. Auch das Thema „Psychosoziale Gesundheit“ greift die Hamburger Orientierung im Rahmen verschiedener Ausrichtungen der Gesundheitspolitik auf. Zukünftig wird der zweijährig ausgeschriebene Preis die Jahreszahl der Auszeichnung – und nicht der Ausschreibung – im Namen tragen. Der HGP 2020 wird im April 2020 vergeben. Die Ausschreibung läuft im April 2019 an.

Um Akteure aus dem Feld der betrieblichen Gesundheitsförderung bzw. des betrieblichen Gesundheitsmanagements aktiv einzubeziehen, wurde im Oktober erstmals ein Expert*innen-Forum zur aktuellen Datenlage in diesem Feld durchgeführt. Ziel war die Information, Diskussion und Bewertung der Daten.

5.2 Arbeitskreis „Gesundheitsförderung in der Arbeitsumwelt“

Der Arbeitskreis verfolgt das Ziel, Konzepte der Gesundheitsförderung in die betriebliche Praxis zu bringen. Meilensteine sind die Luxemburger Deklaration zur betrieblichen Gesundheitsförderung von 2007 und das Präventionsgesetz von 2015 mit dem im SGB V § 20b verankerten Handlungsauftrag der Krankenkassen, insbesondere den Aufbau und die Stärkung

gesundheitsförderlicher Strukturen in Betrieben zu unterstützen. Der Arbeitskreis ist ein etablierter Treffpunkt für den fachlichen Austausch zu Fragen der betrieblichen Gesundheit in Hamburg. Das Forum dient dazu, die gute Praxis betrieblicher Gesundheits(förderungs)aktivitäten vorzustellen und zu diskutieren.

Ziel	Maßnahme	Inhalt	Umsetzung
Die Mitglieder des Arbeitskreises haben sich gegenseitig informiert und fachlich ausgetauscht.	Arbeitskreis „Gesundheitsförderung in der Arbeitsumwelt“	Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben (§ 14 SGB VI) Unterstützungs- und Beratungsangebote durch die BGW Vorstellung Ambulanter Pflegedienst Aktiv-Pflege GmbH (Preisträger HGP 2017) Vorstellung alsterdorf assistenz west gGmbH (Preisträger HGP 2017)	4 Treffen

6 Gesundheit und Teilhabe im Alter

6.1 Landesinitiative Leben mit Demenz in Hamburg

Die Landesinitiative Leben mit Demenz in Hamburg wurde im September 2012 von der Behörde für Gesundheit und Verbraucherschutz (BGV) zusammen mit vielen Partner*innen ins Leben gerufen. Ihr Ziel ist eine Verbesserung der Lebensbedingungen für Menschen mit Demenz und ihre Angehörigen. In Hamburg leben derzeit etwa 31.000 Menschen mit mittelschwererer oder schwerer Demenz, etwa zwei Drittel wohnen zuhause. Innerhalb der Landesinitiative arbeiten Arbeitsgruppen (AGs) zu verschiedenen Schwerpunktthemen. Zum Informationsaustausch gibt es ein Arbeitsgruppenplenum, in das die einzelnen AGs jeweils eine*n Sprecher*in entsenden. Hier werden übergreifende Themen und Aktionen abgestimmt und

die aktuellen Sachstände aus den Arbeitsgruppen berichtet. Die Steuerung der Landesinitiative Leben mit Demenz in Hamburg erfolgt durch die Gesamtkoordination, bestehend aus Vertreter*innen der BGV, der Alzheimer Gesellschaft Hamburg e.V. (AGH), der Arbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege Hamburg e.V. (AGFW) sowie der Hamburgischen Arbeitsgemeinschaft für Gesundheitsförderung e.V. (HAG). Zentrale Ansprechpartnerin der Landesinitiative Leben mit Demenz in Hamburg ist die in der HAG angesiedelte Koordinationsstelle der Landesinitiative. Diese wird gefördert von der Behörde für Gesundheit und Verbraucherschutz (BGV).

Ziel	Maßnahme	Inhalt	Umsetzung
Die inhaltliche Steuerung der Landesinitiative ist abgestimmt.	Treffen der Gesamtkoordination	Abstimmung aller die Landesinitiative betreffenden Prozesse	5 Treffen
	Jour Fixe mit der BGV	Abstimmung aller die BGV und die Landesinitiative betreffenden Prozesse	fortlaufend
Die Akteure sind vernetzt und der Informationsaustausch in der Landesinitiative ist gesichert.	Arbeitsgruppenplenum	Die Sprecher*innen der 9 AGs treffen sich, um über Inhalte und Stand der Arbeit zu berichten und sich auszutauschen	1 Treffen
Die Öffentlichkeit ist sensibilisiert und über die Arbeit der Landesinitiative informiert.	AG Öffentlichkeitsarbeit	Ausgestaltung, Organisation und öffentliche Bewerbung der Aktionswoche vom 17. – 23.08.2018 Die Broschüre Leben mit Demenz in Hamburg wurde aktualisiert und in der 4. Auflage neu aufgelegt	4 Treffen
Betroffene, Angehörige und Interessierte sind über die vielfältigen Angebote und Unterstützungsmöglichkeiten in Hamburg informiert und die Öffentlichkeit ist für das Thema sensibilisiert.	Aktionswoche Demenz <ul style="list-style-type: none"> • Vorträge • Mitmachaktionen • Infostände • BASISQ-Schulung • DemenzWalk • Demenzmusterwohnung • Museumsbesuche • Alterssimulationsanzug • demenzsensible Stadtführung • Gottesdienst 	Gemeinsam mit den Mitgliedern der AG Öffentlichkeitsarbeit Erarbeitung eines Konzepts für die Aktionswoche; Koordination des Vorgehens, Erstellung des Programmheftes, Evaluation	17. – 23. 09.2018

Ziel	Maßnahme	Inhalt	Umsetzung
Die Vernetzung lokaler Demenz Netzwerke ist gefördert und Synergien sind geschaffen.	Forum Konferenzen und Allianzen	Die regionalen Demenznetzwerke, lokale Allianzen und Arbeitsgruppen Demenz der Gesundheits- und Pflegekonferenzen berichten über den aktuellen Stand ihrer Arbeit sowie konkrete Maßnahmen und Projekte	1 Treffen
	Teilnahme an Netzwerktreffen	Es gibt derzeit 6 aktive Demenznetzwerke, mit Kontakt zur LMD, die sich regelmäßig treffen, und Aktivitäten im Bezirk umsetzen	je Netzwerk mindestens ein Besuch pro Jahr
Das Thema Demenz in Hamburg ist inhaltlich weiterentwickelt.	Arbeit in 9 Arbeitsgruppen	Kern der Landesinitiative sind die Arbeitsgruppen, in denen die Arbeit zur Weiterentwicklung des Themas Demenz in Hamburg erfolgt: <ul style="list-style-type: none"> • AG Demenz und Krankenhaus • AG Ambulante Versorgung • AG Beginnende Demenz • AG Kultur und Demenz • AG Kompetenzkette Demenz • AG Weiterentwicklung stationärer Angebote • AG Hochschulen 	Teilnahme an einzelnen Treffen, Unterstützung bei der Wiederaufnahme der Arbeit, Anstoßen neuer AGs
Akteure der Landesinitiative sind über Aktivitäten innerhalb der Landesinitiative sowie überregional relevante Themen mit Demenzbezug informiert.	Newsletter	Aktuelle Informationen <ul style="list-style-type: none"> • Arbeitsergebnisse der AGs • Fachveranstaltungen in Hamburg und bundesweit • geänderte Gesetzgebung • neue Literatur 	3 Ausgaben
Interessierte sind über die Ziele der Landesinitiative sowie die Aktivitäten der Arbeitsgruppen innerhalb der Landesinitiative informiert.	Webseite	Informationen über die Ziele der Landesinitiative, die Akteure und die Struktur Arbeitsergebnisse der Arbeitsgruppen Veranstaltungskalender (regional, bundesweit)	kontinuierlich
Die Akteure sind über den aktuellen Stand der Arbeit in der Landesinitiative informiert und erarbeiten gemeinsam Ideen zur Weiterentwicklung.	Offenes Forum der Landesinitiative	Sichtbarmachen der bereits vorhandenen Strukturen und Ergebnisse der Landesinitiative Reflexion der bestehenden Arbeit in der Landesinitiative Anstoß neuer Themen	14.11.2018

Ziel	Maßnahme	Inhalt	Umsetzung
Die Koordinationsstelle ist bundesweit vernetzt.	Fachaustausch der Fachstellen Demenz bei der Netzwerkkstelle der lokalen Allianzen für Menschen mit Demenz / BAGSO in Bonn	Erfahrungsaustausch, Knüpfen von Kontakten, voneinander lernen, Entwickeln neuer Ideen, Vernetzung der Landesnetzwerke	12.10.2018
	Landesinitiative ist Kooperationspartner im Projekt DeMigranz von Demenz Support Stuttgart	DeMigranz hat die Aufgabe, eine bundesweite Initiative anzustoßen, die den Aufbau von Informations- und Beratungsangeboten in den einzelnen Bundesländern vorantreibt	

Schwerpunkte waren in 2018 – neben der Weiterführung des Bewährten – die inhaltliche und konzeptionelle Weiterentwicklung sowie die Stärkung der Zusammenarbeit innerhalb der Landesinitiative. Neu in 2018: Das Thema Demenz und Migration und das „Offene Forum“.

Die Broschüre Leben mit Demenz und die Aktionswoche Demenz, die Homepage und der Newsletter sind wichtige Bausteine der Öffentlichkeitsarbeit. Die Broschüre Leben mit Demenz in Hamburg wurde 2018 zum vierten Mal aktualisiert und aufgelegt (Auflage: 10.000). Die Aktionswoche Demenz wurde von vielen Hamburger Akteuren gemeinsam geplant und durchgeführt. Insgesamt besuchten gut 800 Menschen die verschiedenen Veranstaltungen. Mit Berichten im NDR, Hamburg Journal und NDR 90,3 sowie im Abendblatt und in verschiedenen Wochenblätter war die Aktionswoche erfolgreich in den Medien präsent.

Die Arbeit mit den lokalen Demenz-Netzwerken wurde 2018 intensiviert. Die Netzwerke wissen voneinander und stehen im regelmäßigen Austausch mit der Koordinationsstelle. Perspektivisch wird eine bessere Vernetzung mit der bezirklichen Ebene angestrebt.

Im Zentrum der Landesinitiative stehen die Arbeitsgruppen. Einige AGs arbeiten seit langem kontinuierlich. Andere AGs waren 2018 auf Themensuche und trafen Vorarbeiten für eine Wiederaufnahme der Arbeit in 2019. Um das Thema Demenz und Migration in der Landesinitiative aufzugreifen, fand 2018 eine Auftaktveranstaltung zum Thema statt, die von DeMigranz / Demenz Support Stuttgart unterstützt wurde. Folgeworkshops für 2019 sind geplant und vorbereitet.

6.2 Chancen-Netz Senioren

Das Projekt „Chancen-Netz Senioren“ ist ein Vorhaben der Leben mit Behinderung Sozialeinrichtungen Hamburg gGmbH (LmB) und wird über die Heinrich-Leszczynski-Stiftung von 09/2017 bis 08/2020 gefördert. Die wissenschaftliche Begleitung und Evaluation in den unterschiedlichen Phasen des Projektes erfolgt über die Hamburgische Arbeitsgemeinschaft für Gesundheitsförderung e.V. (HAG).

„Chancen-Netz Senioren“ richtet sich an Seniorinnen und Senioren mit kognitiven Beeinträchtigungen, an die Mitarbeiter*innen der Leben mit Behinderung Hamburg Sozialeinrichtungen gGmbH sowie an die Stadtteilakteure in den vier Hamburger Modellregionen Altona, Barmbek/Winterhude, Bergedorf und Harburg. In inklusiver und partizipativer Arbeitsweise möchte Leben mit Behinderung mit den zuvor genannten Zielgruppen daran arbeiten, neue Teilhabemöglichkeiten im Sozialraum zu erschließen, für das Thema „Menschen mit Behinderung in der dritten Lebensphase“ zu sensibilisieren und zu mehr Sicherheit im Umgang mit der dritten Lebensphase und den

Menschen, die sich darauf vorbereiten bzw. bereits im Rentenalter sind, beitragen.

Das Projekt knüpft an die Ziele der HAG an: Schaffung gesünderer Lebensverhältnisse, Förderung von Gesundheits- und Teilhabechancen im Sozialraum und Stärkung der Partizipation. Zudem greift das Projekt die Empfehlungen der HAG-Vorstandsklausurtagung 2018 auf, die Themen „Gesundheitsförderung im Alter“ und „Gesundheitsförderung von und mit Menschen mit Beeinträchtigungen“ auszubauen. Zur Erhebung der Daten werden qualitative und quantitative Forschungsmethoden (Mixed-Methods-Ansatz) angewandt. Das methodische Vorgehen wird laufend mit dem Projektteam der Leben mit Behinderung Sozialeinrichtungen Hamburg gGmbH geplant und die Ergebnisse der Erhebungsphasen in Projektsitzungen reflektiert. Die Informationen und Ergebnisse des Projektes werden der Öffentlichkeit im Rahmen von Fachveranstaltungen und wissenschaftlichen Publikationen zugänglich gemacht.

Ziel	Maßnahme	Inhalt	Umsetzung
Ein Evaluationskonzept ist in Abstimmung mit dem LmB-Projektteam erstellt.	Das Projekt wird in einem formativen Evaluationsprozess wissenschaftlich begleitet	Koordination der wissenschaftlichen Begleitung und Evaluation, Arbeitstreffen, Telefonkonferenzen und Einbeziehung der wissenschaftlichen Begleitung in die Arbeitsgremien und Prozesse	fortlaufend
Die vorhandene Angebotsstruktur für Senior*innen mit und ohne Behinderung in vier Modellregionen ist abgebildet. Eine Bedarfs- und Bedürfnisermittlung bei Senior*innen mit Behinderung ist durchgeführt.	Strukturanalyse: Durchführung einer Bestandsaufnahme der Ist-Situation Analyse der Bedarfe und Bedürfnisse der Ist-Situation mit relevanten Stakeholdern der jeweiligen Standorte und mit Senior*innen	Internationale Literaturrecherche zur Identifizierung von Best-Practice-Modellen im Bereich Gesundheitsförderung und Prävention für Menschen mit kognitiven Beeinträchtigungen Entwicklung von Interviewleitfäden Vor- und Nachbereitung sowie Durchführung der Interviews in enger Abstimmung mit der Projektleitung und den Koordinator*innen von LmB Durchführung von 27 Einzelinterviews mit Senior*innen sowie 8 Fokusgruppeninterviews mit professionellen Akteuren und Mitarbeiter*innen von LmB in den Modellregionen Transkription der Daten Auswertung der qualitativen Erhebung und Aufbereitung der Ergebnisse	Jan – Okt 2018 Die Auswertung der Ergebnisse erfolgt fortlaufend

Ziel	Maßnahme	Inhalt	Umsetzung
Projektleitung, Koordinator*innen und Team der wissenschaftlichen Begleitung haben sich getroffen und die Ergebnisse der wissenschaftlichen Begleitung sowie der Entwicklung des Projektes beraten.	Workshop	Bericht der wissenschaftlichen Begleitung, Diskussion des Projektstandes, Planung der nächsten Schritte	01.10.2018

Für 2019/2020 ist durch die wissenschaftliche Begleitung im Rahmen der Prozess- und Ergebnisevaluation die quantitative Befragung zu Teilhabe- und Partizipationsindikatoren der Akteure geplant, die in projektbezogenen thematischen Arbeitsgruppen zusammenarbeiten.

Das Team der wissenschaftlichen Begleitung unterstützte die Vorbereitung und Durchführung der HAG-Fachtagung „Gesundheitsförderung inklusiv: Partizipativ und sozialräumlich!“ am 06.02.2019. Ziel der Veranstaltung war, die Teilnehmenden über aktuelle Entwicklungen im Bereich Gesundheitsförderung und Inklusion zu informieren und die sektorenübergreifende Zusammenarbeit zu stärken.

Des Weiteren befindet sich eine wissenschaftliche Publikation in Vorbereitung, in der die Bedarfs- und Bedürfnisanalyse, die in der Strukturanalyse durchgeführt wurde, den Schwerpunkt bildet. Die Fertigstellung und Einreichung eines Manuskriptes bei einer Fachzeitschrift im Bereich Teilhabe und/oder Prävention und Gesundheitsförderung wird für 2019 angestrebt.

7 Projektförderung

Im Projektfördertopf der HAG stehen Projektmittel der Hamburger Krankenkassen (GKV) und der Behörde für Gesundheit und Verbraucherschutz (BGV) bereit, um Gesundheitsförderungsprojekte finanziell zu unterstützen. Gemeinschaftlich werden innovative Vorhaben der Primärprävention gefördert. Die Projekte sollen den allgemeinen Gesundheitszustand verbessern und insbesondere einen Beitrag zur Verminderung sozial bedingter Ungleichheit von Gesundheitschancen leisten.

Die HAG-Projektförderung orientiert sich sowohl an § 20 SGB V „Primäre Prävention und Gesundheitsförderung“ der gesetzlichen Krankenkassen, als auch an den Zielen des Landespräventionsprogramms „Pakt für Prävention – Gemeinsam für ein gesundes Hamburg“. Im Jahr 2018 wurden zehn Projekte in Höhe von insgesamt mehr als 51.000,- Euro gefördert. Die Projektbeschreibungen sind auf der HAG-Webseite www.hag-gesundheit.de veröffentlicht.

Träger	Projekt	Summe
wellengang.hamburg	Präventionskurs für Kinder psychisch kranker Eltern	8.506,00 €
ParkSportInsel e.V.	Radfahren für (migrantische) Frauen	3.600,00 €
Allerleirauh e.V.	Stark und sicher	5.120,00 €
Gefangene helfen Jugendlichen e.V.	Pädagogisches Boxen	2.245,00 €
Poliklinik Veddel	Herz, Lunge und Auge der Veddel	8.500,00 €
Kemenate Frauen Wohnen e.V.	Stärketraining: Selbstfürsorge und Resilienzförderung für wohnungslose Frauen	904,90 €
Schulverein Schule Hasselbrook	Gesund und stark mit Rick und Rack	750,00 €
Evangelische Stiftung Alsterdorf	Fit im Team, Gesundheit inklusive (FiT)	12.500,00 €
Caritasverband für das Erzbistum Hamburg e.V. Projekt elbmütter & elbväter	Gesundheits- und Beautytipps – ein Booklet	3.000,00 €
Hände für Kinder e.V.	Stärkencoaching für Eltern von schwerst mehrfach behinderten Kindern	6.000,00 €

8 Öffentlichkeitsarbeit

Die HAG sorgt für den Transfer von Informationen an Multiplikator*innen in der Gesundheitsförderung und Prävention. Zielgruppen der HAG-Öffentlichkeitsarbeit sind Mitglieder, Kooperationspartner/Akteure und die (Fach)Öffentlichkeit. Instrumente sind der HAG-Newsletter „Stadtunkte Aktuell“ und die Zeitung „Stadtunkte Thema“, projektbezogene Öffentlichkeitsarbeit, (digitale) Veranstaltungsdokumentationen, eigene Veröffentlichungen, Handouts, Websites und Pressemitteilungen.

Die Printausgabe „Stadtunkte Thema“ erscheint zweimal im Jahr (Mai und November) und widmet sich jeweils einem Schwerpunktthema. Sie hat eine Auflage von 2.500 Stück. Der Newsletter Stadtunkte Aktuell wird alle zwei Monate (sechs Ausgaben/Jahr) an etwa 350 Abonnent*innen versandt.

Die HAG veröffentlichte 2018 elf veranstaltungs- oder projektbezogene Pressemitteilungen. Es erschienen Beiträge beispielsweise in der (über)regionalen Tagespresse, in Stadtteilzeitungen, Fachzeitschriften oder in (Fach)Newslettern sowie im Hörfunk.

Die HAG informierte über ihre Arbeit und unterschiedliche Projekte bei Messen, Tagungen, Kooperations- und Netzwerktreffen auf regionaler Ebene ebenso wie im bundesweiten Kontext. Mitarbeiterinnen der HAG beteiligten sich bei Tagungen anderer Akteure mit Vorträgen, Moderationen oder Workshop-Angeboten.

Die Webseite www.hag-gesundheit.de besuchten knapp 20.000, die Schatzsuche-Webseite www.schatzsuche-kita.de mehr als 60.000 Interessierte.

Maßnahme	Inhalt	Umsetzung
HAG-Zeitung Stadtunkte Thema	Information der Fachöffentlichkeit zu Schwerpunktthemen Erscheint halbjährlich (Mai/November) Auflagenhöhe: 2.500 Stck.	Schwerpunktthemen: 01-18: Psychosoziale Gesundheit fördern – Übergänge gut gestalten 02-18: Health in All Policies – Gesundheit in allen Politikbereichen
HAG-Newsletter Stadtunkte Aktuell	Fachinformationen aus der HAG, im regionalen und bundesweiten Kontext, Veranstaltungen	6 Ausgaben/Jahr
Newsletter der Landesinitiative Leben mit Demenz in Hamburg	Informationen über aktuelle Themen aus dem Arbeitsbereich	3 Ausgaben/Jahr
Infobrief der Vernetzungsstelle Schulverpflegung Hamburg (VSSV)	Information über Aktivitäten aus dem Arbeitsbereich	2 Ausgaben/Jahr
Webseiten	Informationen für die Fachöffentlichkeit und Interessierte, bspw. Veranstaltungsdokumentationen, Projekthinhalte, Bewerbungsverfahren für Ausschreibungen Eltern-Programm „Schatzsuche“ Projekt „Landungsbrücke“	www.hag-gesundheit.de www.schatzsuche-kita.de www.hag-landungsbruecke.de
Vorträge	Abschlussveranstaltung des BMBF-Forschungsprojektes Kommunale Entwicklung von Gesundheitsstrategien (KEG): Erkenntnisse und Empfehlungen des Forschungsprojektes KEG Kongress Armut und Gesundheit 2018: „Die Umsetzung der Landesrahmenvereinbarung in Hamburg gemäß § 20 f SGB V“	07. 02.2018, Hamburg 21.03.2018, Berlin

Maßnahme	Inhalt	Umsetzung
Vorträge	Vortrag über die Landesinitiative Leben mit Demenz in Hamburg bei der Koordinationsstelle für Wohnpflegegemeinschaften im Rahmen des Gastaufenthalts der Gruppe Réseau HAPA (Netz für gemeinschaftliches begleitetes Wohnen in Frankreich)	22.03.2018, Hamburg
	Information und Austausch in der „Fachgruppe Pflege“ des Landessenorenbeirat Hamburg	11.04.2018, Hamburg
	Workshop beim PARITÄTischen Hamburg „Präventionsgesetz und Landesrahmenvereinbarung Hamburg“	20.04.2018, Hamburg
	Präsentation der LRV/HAG e.V. im Blockseminar Berufsorientierung der Universität Bielefeld	22.05.2018, Bielefeld
	Tagung „Wir können auch anders ... immer und überall?“, Workshop „Partizipation strukturell verankern“	04.06.2018, Hannover
	Vernetzung mit dem Lehrstuhl Stadtentwicklung und Quantitative Methoden der HafenCity Universität	18.06.2018, Hamburg
	CCG Ringvorlesung „Stadt und Gesundheit“ (HAW): Vortrag „Unterstützung integrierter kommunaler Strategien. Aktivitäten der KGC“	20.06.2018, Hamburg
	Vorstellung der LRV im Ausschusses Öffentliches Gesundheitswesen der Ärztekammer Hamburg	22.08.2018, Hamburg
	Vortrag über die Landesinitiative Leben mit Demenz in Hamburg bei der 2. Fachbesprechung 2018 der Pflegestützpunkte Hamburg	26.09.2018, Hamburg
Vortrag „Landesinitiative Leben mit Demenz in Hamburg – Weiterentwicklung und Verstetigung eines landesweiten Netzwerks“ auf dem 10. Kongress der Deutschen Alzheimer Gesellschaft in Weimar	19.10.2018, Weimar	

Maßnahme	Inhalt	Umsetzung
	<p>KGC-Jahrestagung 2018: Forum „Landesrahmenvereinbarung – Ist der Hamburger Hafen in Sicht?“ (in Zusammenarbeit mit der AOK Rheinland/Hamburg) Forum „Welches Wissen liegt im Sozialraum? – Ein Instrument zur Standortanalyse“ (in Zusammenarbeit mit der Hochschule Esslingen)</p> <p>HAG-Jahrestagung 2018 Impulsvorträge: „Wir sind es uns wert. Integrierte kommunale Strategien zur Gesundheitsförderung“ „Förderung des seelischen Wohlbefinden in der Kita, Eltern-Programm Schatzsuche“</p>	<p>25.10.2018, Hamburg</p> <p>08.11.2018, Hamburg</p>
<p>Beteiligung an Fachtagungen/ Informationsveranstaltungen</p>	<p>Kongress Armut und Gesundheit 2018: Informationsstand zum Eltern-Programm Schatzsuche</p> <p>7. Messe Gesundheitsförderung an Hamburger Schulen: Infostand zur Ausschreibung Gesunde Schule, Vernetzungsstelle Schulverpflegung</p> <p>Gesundheitstag der Hamburger Wirtschaft 2018: Infostand zum HGP; AK Gesundheitsförderung in der Arbeitsumwelt</p> <p>Bundesprogramm „Sprach-Kitas“: Informationen zum Eltern-Programm Schatzsuche</p> <p>KMK/BZgA/DGUV-Tagung „Prävention und Gesundheitsförderung in Schulen – Ganztage gesundheitsförderlich gestalten“</p> <p>Fachtag Frühe Hilfen Harburg: Workshop zum Thema Leichte Sprache</p> <p>Internationaler Hamburger Sportkongress 2018: Workshop „Das Präventionsgesetz – Wie wird in Hamburg Bewegungsförderung umgesetzt?“ (in Zusammenarbeit mit dem Pakt für Prävention)</p>	<p>20. – 21.03.2018, Berlin</p> <p>03.04.2018, Hamburg</p> <p>11.04.2018, Hamburg</p> <p>12.04.2018, Hamburg 25.10.2018, Hamburg</p> <p>17./18.04.2018, Dresden</p> <p>17.10.2018, Hamburg</p> <p>04.11.2018, Hamburg</p>

Maßnahme	Inhalt	Umsetzung
	<p>7. Fachtagung des Bundesverbandes der Familienzentren e.V.: Beteiligung am Dialoggespräch zu Partizipation und Teilhabe Workshops „Niedrigschwellige Teilhabe – alle Eltern erreichen!(?)“ Informationsstand zum Eltern-Programm Schatzsuche</p> <p>Fachtag Resilienz und kindliche Entwicklung: Vortrag und Workshop zum Eltern-Programm Schatzsuche</p>	<p>15. – 16.11.2018, Hamburg</p> <p>23.11.2018, Mainz</p>
<p>Beiträge in Publikationen/Medien</p>	<p>Katharina Ehmann, Yvonne de Buhr: Gesundheit fördern durch eine gute Gestaltung von Übergängen im Kindes- und Jugendalter</p> <p>Birgitt Höldke: Die Entwicklung von integrierten kommunalen Strategien in Hamburg</p> <p>Josephine Göldner, Petra Hofrichter & Alf Trojan: Gesundheitsförderung und Prävention für und mit Menschen in belasteten Lebenslagen – die KGC Hamburg</p> <p>Silke Bornhöft: Schulverpflegung im Fokus</p> <p>Interview mit Susanne Kohler: „Wir brauchen die Erfahrungen von Angehörigen und Betroffenen in der Landesinitiative Leben mit Demenz“</p> <p>NDR 90,3 Radio Interview mit Susanne Kohler</p>	<p>Stadtunkte Thema 01-18: Psycho-soziale Gesundheit fördern – Übergänge gut gestalten</p> <p>Stadtunkte Thema 02-18: Health in All Policies – Gesundheit in allen Politikbereichen</p> <p>Rainer Fehr, Alf Trojan (Hrsg.) (2018): StadtGesundheit Hamburg Bestandsaufnahme und Perspektiven. Edition Nachhaltige Gesundheit in Stadt und Region. Band 2. München: Oekom Verlag</p> <p>Lynx-Druck 2018: Bio können alle! Besser essen in Kita und Schule</p> <p>Rundbrief der Alzheimer Gesellschaft Hamburg e.V., Selbsthilfe Demenz. Ausgabe 8/2018</p> <p>Aus Anlass der Aktionswoche Demenz 2018, September 2018</p>

Veranstaltungen

2018	Veranstaltung	Kooperationspartner*innen	Zielgruppe(n)	Tn
24.01.	Fachveranstaltung „Betriebliche Gesundheitsförderung in der Kita – was wirkt?“	Netzwerk Gesunde Kitas in Hamburg	<ul style="list-style-type: none"> • Mitarbeitende aus Kitaträgern und -verbänden • Führungskräfte von Kitas • Nutzer*innen und Anbieter*innen von Betrieblicher Gesundheitsförderung 	49
07.02.	Abschlussveranstaltung des BMBF-Forschungsprojektes Kommunale Entwicklung von Gesundheitsstrategien (KEG): Wie können Gesundheitsförderungs- und Präventionsketten erfolgreich entwickelt und umgesetzt werden?	Hochschule Esslingen, BGV, Bezirksamt Hamburg-Mitte	<ul style="list-style-type: none"> • Bewohner*innen und Akteure aus dem Stadtteil Rothenburgsort • Interessierte aus den Bereichen Gesundheit, Politik, Stadtteilentwicklung, Forschung und Verwaltung 	37
02-04 11-12	Weiterbildung zum Eltern-Programm Schatzsuche	Sozialpädagogisches Fortbildungszentrum (SPFZ), Techniker Krankenkasse	<ul style="list-style-type: none"> • Pädagogische Fachkräfte • Kita-Leitungen 	16 17
28.03.	Fachtagung „Ressourcen im Blick: Psychosoziale Gesundheit von wohnungslosen Menschen stärken – Gemeinsam handeln in der Stadt“	Ärztammer Hamburg	Akteure aus den Bereichen der Wohnungslosenhilfe, Gesundheit, Suchtprävention und -hilfe und der gesetzlichen Betreuung	123
09.04.	HAG-Fortbildungsreihe: Ernährungspädagogische Fortbildung für Mitarbeit*innen in Elternberatungen: Ernährungspädagogik		Mitarbeitende in Elternberatungen	18
11.04.	Preisverleihung Hamburger Gesundheitspreis für Betriebe, Wirtschaft und Verwaltung 2017	Handelskammer Hamburg	Vertreter*innen aus Betrieben, Krankenkassen, Berufsgenossenschaften, Anbieter*innen von Leistungen in BGF/BGM	73
06.06. 05.12.	Fachaustausch zum Eltern-Programm Schatzsuche		Schatzsuche-Referent*innen	16 19
07.06.	Fachtagung Landungsbrücke – Übergänge meistern: Seelisches Wohlbefinden von jungen Menschen fördern		Fachleute aus dem Gesundheits-, Bildungs- und Sozialwesen, Kinder- und Jugendhilfe sowie weitere Akteure, die mit jungen Menschen in der Übergangsphase Schule – Beruf oder Schule – Studium arbeiten	73
25.06.	HAG-Fortbildungsreihe „Gesunde Ernährung für Jugendliche: Ernährungspädagogik“		Mitarbeitende in der Jugendarbeit	17
18.07.	Informationsveranstaltung zum Eltern-Programm Schatzsuche		Pädagogische Fachkräfte Kita-Leitungen Fachberater*innen	10
05.09.	Workshop: Psychosoziale Gesundheit von (werdenden) Familien	BASFI	Netzwerkkoordinatorinnen Frühe Hilfen und ihre Netzwerkpartner*innen	18
27.09.	Kongress Pakt für Prävention 2018: Psychosoziale Gesundheit gemeinsam in Hamburg fördern – Fokus Finanzierung	BGV	Unterzeichner*innen und Multiplikator*innen des Pakts für Prävention	155

2018	Veranstaltungen	Kooperationspartner*innen	Zielgruppe(n)	Tn
18.10.	Expert*innenworkshop Betriebliche Gesundheitsförderung		Vertretungen aus den Bereichen Arbeitsschutz, Arbeitssicherheit, betriebliche/s Gesundheitsförderung/-management, GKV	21
25.10.	Fachtagung „Volle Kraft voraus!? Wenn der Wind richtig steht für Gesundheitsförderung in Kommunen“		Akteure der kommunalen Dienste, der Sozial-, Unfall- und Rentenversicherung sowie Multiplikator*innen aus den Bereichen Gesundheit, Stadtteilentwicklung, Bildung und Soziale Arbeit	58
30.10.	1. Workshop: Qualitätsentwicklung von Gesundheitsförderung in der Kommune Das Fundament schaffen – Konzeption, Zielgruppenbezug und Setting-Ansatz	GKV-Vertreter*innen	<ul style="list-style-type: none"> • Akteure und Vertreter*innen der Sozialräume bzw. der Kommune • Multiplikator*innen und Interessierte aus den Bereichen Gesundheit, Stadtteilentwicklung, Bildung und Soziale Arbeit 	20
05.11.	Tag der Schulverpflegung 2018 Workshop: Lärmreduktion in der Schulmensa	Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung, Unfallkasse Nord	<ul style="list-style-type: none"> • Schulleitungen • Lehrkräfte • GBS-Mitarbeiter*innen • Eltern • Caterer 	28
08.11.	HAG-Jahrestagung 2018: Es gibt keine Gesundheit ohne psychische Gesundheit! Stimmt das?		<ul style="list-style-type: none"> • HAG-Mitglieder • Förderer • Kooperationspartner*innen aus Politik Stadtentwicklung, Bildung und Gesundheit 	83
14.11.	Offenes Forum der Landesinitiative Leben mit Demenz in Hamburg		<ul style="list-style-type: none"> • Akteure der Landesinitiative • Interessierte aus den Bereichen Pflege, Gesundheit, Beratung, Stadtteilentwicklung, Bildung, Soziale Arbeit • Ehrenamtlich Engagierte • Angehörige 	62
14.11.	20. Auszeichnungsveranstaltung „Gesunde Schule – Gestärkt ins Leben“	Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung	<ul style="list-style-type: none"> • Schulleiter*innen • Lehrer*innen • Schüler*innen • Eltern 	130
19.11.	2. Workshop: Qualitätsentwicklung von Gesundheitsförderung in der Kommune Strategisch gestalten – Integriertes Handlungskonzept und Vernetzung	GKV-Vertreter*innen	<ul style="list-style-type: none"> • Akteure und Vertreter*innen der Sozialräume bzw. der Kommune • Multiplikator*innen und Interessierte aus den Bereichen Gesundheit, Stadtteilentwicklung, Bildung und Soziale Arbeit 	22

9 Verein

9.1 Vereinsentwicklung

2018 waren in der HAG 69 Institutionen des Gesundheits- und Sozialbereiches organisiert, unter anderem alle gesetzlichen Kassenarten, alle Kammern des Gesundheitswesens, die gesetzlichen Renten- und Unfallversicherungen, verschiedene Berufsverbände, Selbsthilfeverbände, wissenschaftliche Einrichtungen sowie Beratungsstellen. Eine aktuelle Liste der Mitglieder findet sich unter 9.4.

Im Jahr 2018 konnte die HAG vier neue Mitglieder begrüßen:

- Evangelische Stiftung Alsterdorf
- Johann Daniel Lawaetz-Stiftung
- Leben mit Behinderung Hamburg Sozialeinrichtungen gGmbH
- Sozialversicherung für Landwirtschaft, Forsten und Gartenbau

In Zusammenarbeit mit der Evangelischen Stiftung Alsterdorf, Leben mit Behinderung Hamburg und der Behörde für Gesundheit und Verbraucherschutz (BGV) im Rahmen des Paktes für Prävention konzipierte und plante die HAG die Veranstaltung „Gesundheitsförderung inklusiv: partizipativ und sozialräumlich!“ für Februar 2019. Die HAG wird zukünftig das Thema „Inklusion und Gesundheitsförderung“ in ihr Portfolio aufnehmen und gestaltet dieses Handlungsfeld mit dem Fokus auf Sozialraumorientierung und Partizipation gemeinsam mit den Mitgliedsorganisationen und weiteren Partner*innen.

Als weiteres Schwerpunktthema wird zukünftig das Thema „Pflege und Gesundheitsförderung“ mehr in den Blick genommen.

9.2 Jahrestagung: Die HAG im Gespräch ...

In Verbindung mit der Mitgliederversammlung fand 2018 die HAG-Jahrestagung „Die HAG im Gespräch“ zum Thema psychosoziale Gesundheit statt. Ziel ist mit Vereinsmitgliedern, Akteuren aus den Bereichen Gesundheit, Soziales, Arbeit, Bildung, Stadtentwicklung und Politik sowie Förderern ein aktuelles Thema der Gesundheitsförderung/-politik zu diskutieren. Unter dem Titel „Es gibt keine Gesundheit ohne psychische Gesundheit! Stimmt das? Psychosoziale Gesundheit in Lebensphasen fördern“ bot die HAG am 08. November 2018, den mehr als 80 Teilnehmenden ein Forum für Information, Austausch und Diskussion.

9.3 Vorstand

Der HAG-Vorstand hat 16 Mitglieder; zwölf werden von ihren Institutionen entsandt, vier Mitglieder werden gewählt. Vorsitzende ist Prof. Dr. Corinna Petersen-Ewert, Patienten-Initiative e.V. Stellvertretende Vorsitzende ist Anette Borkel, Hamburger Volkshochschule (vhs). Dr. Matthias Gruhl, Behörde für Gesundheit und Verbraucherschutz (BGV) war bis zu seiner Berufung zum Staatsrat im Herbst 2018 ebenfalls stellvertretender Vorsitzender. Schatzmeisterin war bis zur Mitgliederversammlung im November 2018 Kathrin Herbst, Verband der Ersatzkassen (vdek), Landesverband Hamburg.

Im Jahr 2018 haben drei Vorstandssitzungen stattgefunden.

Nach der Vorstandswahl im Herbst 2017 hat im Februar 2018 die Klausurtagung des Vorstands stattgefunden. Schwerpunktthemen: Psychosoziale Gesundheit und thematische Ausrichtung der HAG. Folgende Empfehlungen wurden auf der Klausurtagung ausgesprochen: Ausbau des Themas Alter und Gesundheit (Fokus auf psychosoziale Gesundheit und das Setting stationäre Pflege) und die Weiterentwicklung der HAG im Handlungsfeld Gesundheitsförderung von und mit Menschen mit Behinderungen/Inklusion; Ausbau von Kooperationen und Gewinnung weiterer Mitglieder aus diesem Handlungsfeld (Inklusionsträger, Pflege), Durchführung von Informations-/Auftaktveranstaltungen und Vorstellung Guter Praxis, Beteiligung an Kooperationsprojekten und Entwicklung eigener Projektvorhaben.

In den von der HAG kontinuierlich bearbeiteten Settings, wie z.B. Kita, wird der Ausbau einer Koordinierungs- und Beratungsstruktur empfohlen.

Generell wird eine Kooperation/Förderung mit allen Sozialversicherungsträgern weiterhin bevorzugt. Darüber hinaus wird ange-regt, im Vorstand über die Möglichkeiten weiterer Fördermodelle zu diskutieren und auch die Förderung durch Einzelkassen dabei nicht auszuschließen.

HAG – Der Vorstand

Vorsitzende

- Prof. Dr. Corinna Petersen-Ewert, Patienten-Initiative e.V.

Stellvertretende Vorsitzende

- Anette Borkel, Hamburger Volkshochschule
- Dr. Matthias Gruhl, Behörde für Gesundheit und Verbraucherschutz (BGV), Amt für Gesundheit (bis Herbst 2018)

Schatzmeisterin

- Kathrin Herbst, Verband der Ersatzkassen e.V. (vdek) (bis 11/2018)

Vorstandsmitglieder

- Axel Herbst, Arbeit & Gesundheit e.V.
- Christa Herrmann, KISS c/o Der PARITÄTISCHE Wohlfahrtsverband Hamburg e.V.
- Petra Kolle, Apothekerkammer Hamburg
- Heike Peper, Psychotherapeutenkammer Hamburg
- Beate Proll, Behörde für Schule und Berufsbildung (BSB)
- Dr. Gudrun Rieger-Ndagorerwa, Bezirklicher Öffentlicher Gesundheitsdienst Hamburg
- Klaus Schäfer, Ärztekammer Hamburg
- Dr. Heike Schambortski, Berufsgenossenschaft für Gesundheit und Wohlfahrtspflege
- Ully Schnee, ver.di Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft
- Sebastian Schulze, UVNord – Vereinigung der Unternehmensverbände in Hamburg und Schleswig-Holstein e.V.
- Jens Stappenbeck, Arbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege Hamburg e.V. (AGFW)
- Andrea Sturm, Hebammen Verband Hamburg e.V.

9.4 Institutionelle Mitglieder (Stand 31.12.2018)

(in alphabetischer Reihenfolge)

- Alzheimer Gesellschaft Hamburg e.V.
- AOK Rheinland/Hamburg – Die Gesundheitskasse
- Apothekerkammer Hamburg
- Arbeit & Gesundheit e.V.
- Arbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege Hamburg e.V. (AGFW)
- Arbeitsgemeinschaft Kinder- und Jugendschutz Hamburg e.V. | ajs
- Arbeitsgemeinschaft Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten im Gesundheitswesen Hamburg
- Landesfachausschuss Gesundheit der CDU
- Ärztekammer Hamburg
- Behörde für Arbeit, Soziales, Familie und Integration, Amt für Familie
- Behörde für Gesundheit und Verbraucherschutz, Amt für Gesundheit
- Behörde für Schule und Berufsbildung, Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung
- Beratung für Auffällige KraftfahrerInnen Hamburg Nord e.V.
- Berufsgenossenschaft für Gesundheitsdienst und Wohlfahrtspflege (BGW)
- Berufsverband der Kinder- und Jugendärzte e.V., LV Hamburg
- Bezirkslicher Öffentlicher Gesundheitsdienst Hamburg
- BKK – Landesverband NORDWEST
- Caritasverband für das Erzbistum Hamburg e.V., Landesstelle Hamburg
- Der PARITÄTISCHE Wohlfahrtsverband Hamburg e.V./KISS
- Deutsche Psychotherapeuten Vereinigung e.V., Landesgruppe Hamburg
- Deutsche Rentenversicherung Nord
- Deutscher Diabetiker-Bund, Landesverband Hamburg e.V.
- Deutscher Kinderschutzbund, Landesverband Hamburg e.V.
- DRK Landesverband Hamburg e.V.
- Elbkinder Vereinigung Hamburger Kitas gGmbH
- Evangelische Stiftung Alsterdorf
- Förderverein für Interdisziplinäre Sucht- und Drogenforschung e.V. (FiSD)
- Gesundheitswirtschaft Hamburg GmbH
- Gudrun Halbrock Stiftung zum Wohle des Kindes
- Hamburger Apothekerverein e.V.
- hamburger arbeit GmbH
- Hamburger Krebsgesellschaft e.V.
- Hamburger Sportärztebund e.V.
- Hamburger Sportbund e.V.
- Hamburger Volkshochschule
- Hamburgische Landesstelle für Suchtfragen e.V.
- Hartmannbund – Verband der Ärzte Deutschlands e.V., Landesverband Hamburg
- Hausärzterverband Hamburg e.V.
- Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg (HAW), Dept. Gesundheitswissenschaften
- Hebammen Verband Hamburg e.V.
- IKK classic
- Johann Daniel Lawaetz-Stiftung
- Kassenärztliche Vereinigung Hamburg
- Landesarbeitsgemeinschaft zur Förderung der Jugendzahnpflege in Hamburg e.V.
- Landesfrauenrat Hamburg e.V.
- Landes-Seniorenbeirat Hamburg
- Leben mit Behinderung Hamburg Sozialeinrichtungen gGmbH
- Nichtrauchererschutz Hamburg e.V.
- Patienten-Initiative e.V.
- PFLEGEN & WOHNEN HAMBURG GmbH
- pro familia, Landesverband Hamburg e.V.
- pro:fem e.V. – Verbund Hamburger Frauen- und Mädchenreinrichtungen e.V.
- Psychotherapeutenkammer Hamburg
- Psychische Gesundheit am Arbeitsplatz e.V.
- quatraCare Gesundheitsakademie Hamburg gGmbH
- Sozialversicherung für Landwirtschaft, Forsten und Gartenbau (SVLFG)
- Such(t)- und Wendepunkt e.V.
- Universitätsklinikum Eppendorf (UKE), ChildPublicHealth
- Universitätsklinikum Eppendorf (UKE), Institut für Medizinische Soziologie
- Vereinigung der Unternehmensverbände in Hamburg und Schleswig-Holstein e.V. (UVNord)
- Ver.di Landesbezirk Hamburg
- Verband der Ersatzkassen e.V. (vdek), Landesvertretung Hamburg
- Verband Deutscher Betriebs- und Werksärzte e.V., Landesverband Hamburg
- Verband für Turnen und Freizeit, Landesorganisation Hamburg
- Verbraucherzentrale Hamburg e.V.
- Zentrale für Ernährungsberatung e.V.

9.5 HAG-Mitgliedschaften

- Arbeitskreis für Arbeitssicherheit Hamburg
- Bundesvereinigung für Prävention und Gesundheitsförderung e.V.
- Gesunde Städte-Netzwerk
- Gesundheitswirtschaft Hamburg e.V.
- Hamburgische Landesstelle für Suchtfragen e.V.
- Kooperationsverbund „Gesundheitliche Chancengleichheit“
- Verbraucherzentrale Hamburg e.V.
- Zukunftsrat Hamburg e.V.

10 HAG-Geschäftsstelle

Geschäftsführung

Petra Hofrichter

Geschäftsführung | Fachliche Leitung
Koordinierungsstelle Gesundheitliche Chancengleichheit
Hamburg
BMBF-Forschungsprojekt „Kommunale Entwicklung von
Gesundheitsstrategien (KEG)“

Alexis Malchin

Geschäftsführung | Wirtschaftliche Leitung

Verwaltung

Monika Brockhinke

Controlling und Projektförderung

Sarah Kapp

Veranstaltungs- und Büroorganisation

Sabine Michaelis (seit 01/2018)

Verwaltung

Annette Schmidt

Personal- und Vertragswesen
Vereinsverwaltung

Referentinnen und Projektassistenten

Silke Bornhöft

Vernetzungsstelle Schulverpflegung Hamburg
Forschungsprojekt „Untersuchung und Systematisierung von
Gelingensfaktoren in der Schulverpflegung“

Yvonne de Buhr (bis 06/2018)

Modellprojekt „Landungsbrücke – Übergänge meistern“

Claudia Duwe

Pakt für Prävention

Dörte Frevel

Öffentlichkeitsarbeit

Maria Gies

Rollout Eltern-Programm Schatzsuche
Modellprojekt „Schule in Sicht“

Josephine Göldner

Koordinierungsstelle Gesundheitliche Chancengleichheit
Hamburg

Dr. Birgitt Höldke

Geschäftsstelle Landesrahmenvereinbarung Hamburg in der
Koordinierungsstelle Gesundheitliche Chancengleichheit
Hamburg

Lena Marie Jacobi (seit 10/2018)

Frühe Hilfen
Kita-Netzwerk

Mareen Jahnke

Frühe Hilfen (bis 09/2018)
Koordinierungsstelle Gesundheitliche Chancengleichheit
Hamburg
BMBF-Forschungsprojekt „Kommunale Entwicklung von
Gesundheitsstrategien (KEG)“
LMB-Forschungsprojekt „Chancen-Netz Senioren“
(ab 10/2018)

Karina Johannsen (07 – 10/2018)

LMB-Forschungsprojekt „Chancen-Netz Senioren“

Arne Ketels-Lüring (ab 07/2018)

Konfektionierung von Materialien für das Eltern-Programm
Schatzsuche

Susanne Kohler (seit 02/2018)

Landesinitiative Leben mit Demenz in Hamburg

Katharina Mayer (vormals Ehmann)

Eltern-Programm Schatzsuche Hamburg
Modellprojekt „Schule in Sicht“

Imke Müller-Maack

Eltern-Programm Schatzsuche
Modellprojekt „Schule in Sicht“

Christine Orlt

Medienerstellung und Betreuung der Webseite
Ausschreibung Gesunde Schule

Svenja Rostosky (seit 10/2018)

Modellprojekt „Landungsbrücke“

Bettina Sommer

Forschungsprojekt „Untersuchung und Systematisierung von
Gelingensfaktoren in der Schulverpflegung“
Vernetzungsstelle Schulverpflegung Hamburg
Eltern-Programm Schatzsuche Hamburg

Praktikantinnen und studentische Hilfskräfte

Svenja Anderson | Deborah Ginader | Linda Hoffmeister

Freie Mitarbeiterinnen

Stefanie Bernecker | Ute Hantelmann | Anne Schelberger



Die Hamburgische Arbeitsgemeinschaft für Gesundheitsförderung e. V. (HAG) macht sich für soziallyagenbezogene Gesundheitsförderung und Prävention in Lebenswelten stark. Sie arbeitet auf Grundlage der Ottawa Charta. Ihr Ziel ist, das körperliche, seelische und soziale Wohlbefinden der Hamburger Bevölkerung zu stärken. Als landesweites Kompetenzzentrum für Gesundheitsförderung organisiert sie Netzwerke, koordiniert fachlichen Austausch, berät Institutionen, Einrichtungen und Initiativen, bietet Qualifizierungsangebote, sorgt für Qualitätsentwicklung in der Gesundheitsförderung, informiert zu aktuellen Fragen und fördert Projekte von Dritten. Die HAG ist unabhängig und gemeinnützig. Ihre Arbeit wird finanziert aus Mitteln der Behörde für Gesundheit und Verbraucherschutz (BGV) sowie aus Projektmitteln von Krankenkassen (GKV), anderen Trägern und Mitgliedsbeiträgen.

www.hag-gesundheit.de | Telefon 040 288 03 64-0